Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 14. Dezember 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 296

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Das Thurman-Leichenbegängniß.

Columbubs, O., 14. Dez. Die sterbliche Hülle des früheren Bundessenators und demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Allen G. Thurman wurde heute unter einfachen (wie es der Verstorbene gewünscht), aber sehr eindrucksvollen Zeremonien dem Schoße der Erde übergeben. Um 10 Uhr Vormittags fand die Leichenfeier im Trauerhause, an der Ecke von Rich Str. und Washington Ave., statt. Rev. J. L. Grover, ein lebenslanger Freund des Dahingeschiedenen, und seinerseits bereits über das 89. Lebensjahr hinaus, leitete dieselbe. Der Staatsgouverneur McKinley und andere hervorragende Staatsbeamte, der Bürgermeister Allen und die übrigen städtischen Beamten, der ganze Thurman-Klub und alle hiesigen Bundesbeamten waren die Haupt-Theilnehmer. Das Postamt war auf Weisung aus Washington hin geschlossen. Seitens der ganzen Bevölkerung wurde die Leichenfeier mehr oder weniger mitbegangen. Die Beerdigung erfolgte im Greenlawn-Friedhof. Am Grabe hielt noch der Rev. E. L. Rexford, von der Universalistenkirche, einen Gottesdienst.

Orangen aus Italien.

Washington, D. C., 14. Dez. H. C. Huntington, Handelsagent der Ver. Staaten in Castellamare, Italien, macht in einem Bericht die tröstliche Mittheilung, daß italienische Apfelsinen in dieser Saison noch in großer Menge nach den Ver. Staaten geschickt werden würden, wo es heuer so sehr an diesem Artikel mangelt. Freilich werden die Preise auch dann noch ziemlich hoch bleiben, zumal sich die Italiener den Mangel in Amerika bestens zunutze machen wollen.

Der italienische Konsul in Palermo, Sizilien, Hr. Seymour, hat einen Bericht gesandt, aus welchem hervorgeht, daß schon früher die Orangen- und Zitronensendungen aus Italien und Sizilien beträchtlicher gewesen wären, wenn nicht dieses Jahr eine ungewöhnlich lange anhaltende Dürre das Reifwerden dieser Früchte verzögert hätte. Der Ertrag ist, wenigstens im Distrikt Palermo, ein sehr großer.

Der rep. Nationalkonvent.

Washington, D. C., 14. Dez. Heute ist der offizielle Aufruf des republikanischen Nationalausschusses zur Konvention erschienen, welche in St. Louis am Mittag des 16. Juni 1896 eröffnet werden und die republikanischen Kandidaten für das Präsidenten- und das Vizepräsidenten-Amt aufstellen soll.

Ein Duell in Sicht.

Washington, D. C., 14. Dez. Eine Spezialdepesche aus New Orleans meldet: Major Henry J. Hearsey, der Herausgeber der „Daily States", dürfte nächstens ein Duell mit dem Kongreß-Abgeordneten Boatner ausfechten. Das Blatt hatte nämlich gestern Abend einen bitterbösen, anderthalbspaltigen Leitartikel über Hrn. Boatner gebracht. Es heißt, daß schon Unterhandlungen bezüglich des Duells im Gange seien.

Untergegangen.

Amherstburg, Ont. (Canada), 14. Dez. Der von Chicago nach Buffalo bestimmte, mit Mais befrachtete Dampfer „Ranney" ist wenige Meilen südöstlich vom Dummy-Leuchthurm im Eriesee nächtlicherweile untergegangen, nachdem er durch Eisstöße theilweise zertrümmert worden war. Er versank in ziemlich flachem Wasser, das nur wenig über dem Verdeck steht, und man hofft daher noch, etwas zu retten. Die Insassen sind in Sicherheit. Das Schiff enthält ungefähr 55,000 Bushels Mais und hat an sich einen Werth von $65,000, welcher durch Versicherung gedeckt ist.

Im Mittelmeer eingetroffen.

Washington, D. C., 14. Dez. Eine Kabeldepesche an das Flotten-Departement meldet, daß das amerikanische Kreuzerboot „Minneapolis", welches bekanntlich Befehl hat, zum Schutz der Interessen von Amerikanern nach Smyrna, Syrien, zu fahren, nach einer recht langsamen Fahrt (nur 9 Knoten in der Stunde) in Gibraltar, Spanien eingetroffen ist und, nachdem es dort Kohlen eingenommen hat, nach Smyrna weitergehen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Paul von Southampton.

St. Johns, N. F.: Ulunda von Liverpool (nach dem schrecklichsten Sturm, welchen er je durchgemacht hatte.)

Liverpool: Tauric von New York.

Abgegangen.

New York: La Gascogne nach Havre; Etruria nach Liverpool; Britannia nach Marseille.

Southampton: Paris nach New York.

Havre: La Bourgogne nach New York.

San Francisco: Monowai nach Honolulu und Sidney.

In St. Johns, N. F., herrscht große Besorgniß wegen des schon seit mehr als 20 Stunden überfälligen Dampfers „Portia" von New York, resp. von Halifax.

McPherson an Gift gestorben.

Washington, D. C., 14. Dez. Allgemeines Bedauern erregte hier die Kunde, daß Edward McPherson, der bekannte Politiker, Schriftsteller und Journalist, welcher auch verschiedene Bundesämter bekleidet hatte und 1876 ständiger Vorsitzender der republikanischen Nationalkonvention war, gestorben ist. Er starb in Gettysburg heute früh an den Wirkungen von Gift (Strychnin in flüssiger Form), welches er aus Versehen statt einer Nervenstärkungs-Medizin genommen hatte. Alle Hilfe kam zu spät. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder.

Der Gewerkschaften-Kongreß.

New York, 14. Dez. Nach längerem Wortgefecht nahm der Kongreß der Amerikanischen Gewerkschaften - Föderation ein von Pomeroy von Chicago beantragtes Substitut für den Bericht des Komites betreffs politischer Thätigkeit an. Dieses Substitut besagt, die Konvention in Denver habe, indem sie die bekannten 12 Planken nicht als politische Prinzipien-Erklärung angenommen habe, es offenbar gemacht, daß die Föderation ohne eine „Platform" sei, auf Grund deren sie eine politische genannt werden könnte. Auf Antrag des Vizepräsidenten P. J. McGuire wurde dann beschlossen, jene 12 Planken im Fach-Organ einfach unter dem Titel zu drucken: „Unsere gesetzgeberischen Forderungen".

Gutes Eisengeschäft.

Ishpeming, Mich., 14. Dez. Vor vier Wochen war kein einziger Hochofen im Eisendistrikt des Lake Superior in Betrieb. Gegenwärtig aber wird im „Excelsior Furnace" mehr Eisen gemacht, als je zuvor. In etwa zwei Wochen wird auch die „Cleveland Cliffs Co." einen der größten Oefen seiner Art in Betrieb setzen, und mehrere andere derartige große Geschäfte werden nächstdem ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Man erwartet, daß bis Frühjahr hin sämmtliche Oefen in vollem Gang sein werden.

Drohender Straßenbahnstreik.

Philadelphia, 14. Dez. Ein Ausstand der organisirten Straßenbahn-Angestellten scheint in naher Aussicht zu stehen. Ein Komite des Verbandes, unter Führung von Hiram Lutz, wollte dem Präsidenten der „Union Traction Co.", Welch, die Beschwerden der Leute vortragen. Dieser aber wollte mit gar keinem Komite verhandeln, sondern nur mit Angestellten als Einzelpersonen. Ein Bruch wird als wahrscheinlich bezeichnet.

Gegen Winkelbörsen.

New York, 14. Dez. Die Polizei unternahm eine Razzia auf Winkelbörsen, hob drei derselben aus und verhaftete 23 Personen, welche im Polizeigericht unter Bürgschaft gestellt wurden. Alle drei Winkelbörsen sollen von H. Valentine & Co. betrieben worden sein.

„Im schwarzen Walfisch."

New York, 14. Dez. Der 27jährige Thomas F. Kuhn, angeblich aus Pittsburg, wurde im Yorkville-Polizeigericht unter der Anschuldigung festgehalten, im „Westminster Hotel" eine Rechnung von $38 unbezahlt gelassen, resp. überhaupt niemals die Bezahlung beabsichtigt zu haben. Kuhn ist gutgekleidet und hat seiner Angabe nach an der Universität von Michigan und an der Pennsylvania-Staatsuniversität studirt.

Wassermangel.

Altoona, Pa., 14. Dez. Empfindlicher, als je, macht sich hier der Wassermangel geltend, über den schon seit einigen Monaten mehr oder weniger zu klagen ist. Die großen Gießereien der Pennsylvania-Bahn mußten wegen des Wassermangels geschlossen werden. Das Gleiche geschah mit dem Etablissement der „Edison Electric Co.", und wahrscheinlich wird sich die Betriebsstockung noch weiter ausdehnen. Verursacht wurde der jetzige hohe Grad des Wassermangels durch das kalte Wetter.

Budel-Alderman angeklagt.

Detroit, 14. Dez. Die Großgeschworenen haben den Alderman Wesch in Anklagezustand versetzt, unter der Beschuldigung, Bestechungsgelder verlangt zu haben. Es wurde ein Haftbefehl gegen ihn ausgestellt, aber nach den letzten Berichten konnte der Sheriff den Kerl nirgends finden.

Ableben eines Erfinders.

New Bedford, Mass., 14. Dez. In seiner Wohnung zu Mt. Pleasant starb Ezra A. Kelly, der weltbekannte Entdecker sowie Erfinder des Uhren-Schmieröls, im Alter von 97 Jahren.

Ausland.

Abschluß einer Duell-Posse.

Berlin, 24. Dez. Der Chefredakteur des hiesigen „Kleinen Journal", Dr. Leipziger, ist jetzt zu einem Monat, und der Schriftsteller Skowronek zu einer Woche Festungshaft verurtheilt worden: Der erste wegen Herausforderung des Schriftstellers Dr. Loewenstein, der zweite wegen Kartelltragens in derselben Angelegenheit. Es ist dies der Abschluß der wiederholt erwähnten kläglichen Affäre Leipziger-Loewenstein.

Hohenlohes Stellung wackelig?

Berlin, 14. Dez. Es verlautet wieder, der Kaiser wünsche ein neues Sozialistengesetz, und der Kanzler Hohenlohe habe bei der Entlassung Köllers zum letzten Mal seinen Willen durchgesetzt und werde wohl gehen müssen, wenn er auf seiner Opposition gegen ein neues Sozialistengesetz verharre.

Strafantrag gegen Prof Bergmann.

Berlin, 14. Dez. Gegen den berühmten Chirurgen Prof. v. Bergmann ist seitens der Assistenten des herzoglichen Krankenhauses in Braunschweig Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden. Wie neuerdings bekannt geworden, haben die Brüder des kürzlich durch Selbstmord geendeten früheren Chefarztes des Krankenhauses, Dr. Hermann Seidel, ein Schreiben Prof. v. Bergmanns, dessen Assistent Dr. Seidel gewesen war, veröffentlicht, in welchem es hieß, daß dem beliebten Chirurgen Unrecht geschehen und es unerhört in den Annalen der deutschen Hospitäler sei, daß Assistenten ihren Chef denunziren.

Vatermord im Wahnsinn.

Wiesbaden, 14. Dez. Abermals hat sich hier eine schreckliche Tragödie abgespielt. Seit Jahren schon hatte der Sohn des bekannten Millionärs Aschoff bedenkliche Spuren von Wahnsinn gezeigt; aber dem Vater war es diese ganze Zeit über durch beschworenen Zeugnisse hervorragender Aerzte gelungen, das Gesetz zu umgehen, welches verlangt, daß alle solche Personen in Staats- oder Privat-Anstalten untergebracht werden.

Er sollte schwer dafür zu büßen haben! In einem Anfall von rasendem Zorn ergriff gestern der junge Aschoff ein großes Vorschneide-Messer und erstach seinen alten Vater. Darauf versuchte er Selbstmord, wurde aber, nachdem er sich einige leichte Verletzungen beigebracht, von den hinzueilenden übrigen Familienmitglieder entwaffnet.

Eines Vaters Schreckensthat.

Berlin, 14. Dez. Eine entsetzliche Familientragödie hat sich in Doberzeit, einem Dorfe in der sächsischen Kreishauptmannschaft Dresden, abgespielt. Ein dort lebender Landwirth Namens Michel, welcher mit seiner Frau in stetem Unfrieden war, hat in einem Anfalle rasender Wuth seiner drei Kinder ermordet.

Wegen Grausamkeit.

Köln, 14. Dez. Wieder ist ein Anstalts - Verwaltungsskandal zu verzeichnen. Der Aufseher des im Weichbild unserer Stadt liegenden Korrektionshauses, Czaplewski, wurde zu einem langen Hafttermin verurtheilt, weil er „Züchtigungen" von mittelalterlicher Grausamkeit an Insassen der Anstalt ausgeübt hatte.

Campos ist des „Siegens" müde.

Paris, 14. Dez. Eine Depesche aus Madrid an den „Figaro" meldet, daß General Martinez de Campos als Oberbefehlshaber der spanischen Streitkräfte auf Cuba abgedankt habe und durch General Weyler ersetzt werde, welcher gegenwärtig das vierte Korps der spanischen Armee kommandirt, dessen Hauptquartier sich in Barcelona befindet.

Schlimme Pulver-Explosion.

Brüssel, Belgien, 14. Dez. Heute Vormittag explodirte ein Pulvermagazin in Arlon, Belgisch-Luxemburg, und 7 Mann wurden dabei getödtet.

Kardinal Melchers gestorben.

Rom, 14. Dez. Der vom preußischen Kulturkampf her so bekannte Kardinal Paul Melchers ist gestorben. Er wurde am 6. Januar 1813 zu Münster, Westfalen, geboren und wurde am 27. Juli 1885 zum Kardinal gemacht.

Auch in Italien etwas Kriseln.

Rom, 14. Dez. Der italienische Justizminister Signor Callenda reichte seine Abdankung ein, weil die Abgeordnetenkammer in der (schon in einer anderen Depesche erwähnten) tumultuarischen Sitzung nicht auf seine Forderung einging, den früheren Premierminister Giolitti wegen angeblicher Entwendung offizieller Schriftstücke vor das Obergericht zu bringen. Der Premierminister Crispi aber weigerte sich, die Abdankung anzunehmen.

Victorias jüngster Enkel.

London, 14. Dez. Die Herzogin von York hat heute früh einen Knaben das Leben geschenkt (ihrem zweiten), welcher also der jüngste Enkel der Königin Victoria ist. Mutter und Kind befinden sich nach Umständen wohl.

Aus Italienisch-Afrika.

London, 14. Dez. Der Korrespondent der „Central News" in Rom will wissen, daß General Barateri, der Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Abessynien, zurückberufen werde.

Noch nicht ganz geschlichtet.

Glasgow, Schottland, 14. Dez. — Auch die Vertreter der ausgesperrten Schiffsbauhof-Maschinisten am Clyde haben in der Abstimmung den in gemeinsamer Delegatenkonferenz ausgearbeiteten Friedensvorschlag verworfen, wie es ihre Kollegen in Belfast schon vorher gethan. Zum guten Theil steht also der Zwist noch auf dem alten Fleck!

Vom „kranken Mann."

London, 14. Dez. Eine Depesche vom Korrespondenten der „United Preß" in Konstantinopel meldet:

Aus Aleppo, Syrien, wird mitgetheilt, es sei bewiesen, daß 30 Armenier mit Waffen und Bomben zu Hudieh gelandet und nach Zeitun aufgebrochen seien, und daß dies im Einverständniß mit den Behörden in Hudieh geschehen sei.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

„Amüsirt hab ick mir."

„Spree"-Fahrten an der Levee.

Um im ewigen Einerlei des alltäglichen Lebens nicht ganz und gar zu „versumpfen", unternahm J. A. Montroy gestern Abend eine kleine Vergnügungsreise die State Straße entlang und befand sich schon bald in fidelster Feststimmung. Als ihm dann endlich die „Beenekens" etwas wacklig wurden, schnallte sich das urgemüthliche Haus eigens für diese Fahrt erstandene Rollschlittschuhe unter seine Pedale und nun ging der Hauptulk los. Des Sports gänzlich unkundig, ging's unserem Montroy genau wie dem Esel auf dem Glatteis; sein Sitzleder kam immer wieder von Neuem, zum größten Gaudium Hunderter von Zuschauern, mit dem Straßenpflaster in Berührung, sodaß es schließlich ziemlich „abgeschliffen" ausgeschaut haben mag. Gerade als der „Spaß" im schönsten Gange war, tauchte plötzlich die Gestalt eines stämmigen Blaurocks auf der Bildfläche auf, und kurz nachher saß der Rollschlittschuhläufer als öffentlicher Ruhestörer im Zellengefängniß der Harrison Str.-Polizeistation. Die Nacht wurde bei Wasser und Brod auf der harten Pritsche verbracht, und heute Vormittag stand Montroy katerigen Gemüths vor Richter Underwood.

„Well, Ew. Ehren, mag sein, daß ich etwas zu lustig war, amüsirt habe ich mich aber auf alle Fälle und bin gern bereit, dafür zu berappen".

„$5 und Gerichtskosten", lautete des Kadis Antwort.

Und Montroy lud schmunzelnd ab.

Wenn Mary Bellow einmal „losjondelt", und das geschieht nicht selten, so treibt der Schnapsteufel allerlei Schabernack mit ihr. Gestern Abend verleitete er das Mädel dazu, mit gezücktem Schwert an Clark Straße die Motorführer der elektrischen Straßenbahnzüge in Angst und Schrecken zu jagen. Natürlich konnte Detektive Schubert diese Allüren nicht ungeahndet lassen, und Mary wurde eingelocht. Richter Underwood legte der Arrestantin heute $5 Strafgelder auf.

Hält sich für den Messias.

An der Ecke von Halsted und Adams Straße wurde heute Vormittag ein zweifelsohne geistesgestörter Mann aufgegriffen, der mit heiligem Eifer behauptete, daß er Gott und Mensch zugleich sei. Man brachte den Unglücklichen, dessen Taschen mit Bibeln und Gesangbüchern angefüllt waren, nach der Desplaines Str.-Polizeistation, wo er dann auf gutes Zureden erklärte, daß er Walter Dewey heiße und Nr. 597 Walnut Str. wohne, was sich später auch bewahrheitete.

Die Anverwandten des von religiösem Wahnsinn Befallenen wurden von der traurigen Sachlage in Kenntniß gesetzt.

Nicht weiter!

Ex-Ald. Carey erwirkte kürzlich von seinen früheren Kollegen im Stadtrath die Erlaubniß zur Legung eines Eisenbahngeleises zwischen seinem Eishaus an 43. und Robey Str. und den Geleisen der Union Stock Yards Co. Der Mayor unterzeichnete die Verordnung zwar nicht, aber er ließ sie ohne seine Unterschrift in Kraft treten. Die Einwilligung der interessirten Grundeigenthümer hatte Carey nicht eingeholt. Gestern ließ er mit der Legung des Geleises beginnen. Die Alsiz Brick Company und die Hayt & Alsip Co. erwirkten heute von Richter Brentano einen Einhaltsbefehl, welcher die Fortsetzung der Arbeit bis auf Weiteres verbietet.

* Am nächsten Montage werden in der Sitzung des Countyrathes die Angebote für die jährliche Proviantlieferung an die verschiedenen Countyanstalten und für die Verpflegung der Geschworenen geöffnet werden. Die erfolgreichen Bieter müssen als Garantie für die Erfüllung ihrer Kontrakte Bürgschaft leisten.

* In der Südseite - Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, wird das Troll'sche Orchester morgen Nachmittag ein Programm zur Durchführung bringen, das wiederum mit großem künstlerischem Geschick zusammengestellt worden ist. Von den zehn Nummern des Programms mögen hier nur die folgenden besonders erwähnt werden: Ouvertüre „Banditenstreiche" von F. v. Suppe; Fantasie „Der Prophet" von G. Meyerbeer; „Kaiser-Ouvertüre" von Wilhelm Westmeyer; „Lied an den Abendstern" aus „Tannhäuser", gesungen von Dr. Adolf Brodbeck, und endlich Walzer „Donau-Wellen" von J. Ivanovici.

Verkehrs-Nachrichten.

Ex-Mayor John A. Roche, der eine Zeitlang nomineller Präsident der Lake Straße Hochbahn gewesen ist, fungirt seit Kurzem auf der Nordseite als Statthalter des Herrn Yerkes und er tritt sein Amt mit einer Botschaft an, welche darauf berechnet ist, dem Publikum eine Freude zu bereiten. Herr Roche kündigt nämlich an, daß die Nordseite-Gesellschaft dieser Tage ihren rollenden Bestand für die Lincoln Avenue um 40 und den auf den sogenannten „Limits"-Linien um 20 Waggons vermehren werde. Diese Neuerung soll bezwecken, daß in Zukunft nicht mehr so viele Passagiere wie bisher die Fahrt im Stehen zu machen brauchen. Seit gestern Nachmittag befördert die Nordseite-Gesellschaft Fahrgäste für fünf Cents von der State Straße bis zum Montrose Boulevard in Irving Park. Die neue Linie führt von der Randolph und State Straße aus durch Lake Straße bis Milwaukee Avenue, durch Milwaukee Avenue zur Desplaines Straße, durch Desplaines Straße bis zur Elston Avenue und in dieser nach Irving Park. Die Elston Avenue Line ist von Herrn Yerkes ursprünglich unter dem Namen der Chicago Electric Transit Co. als ein besonderes Unternehmen in's Leben gerufen worden, in der Absicht, doppeltes Fahrgeld aus dem Publikum herauszuschlagen. Dieses Letztere ging aber nicht auf den Leim, und so benutzt jetzt die „besondere" Gesellschaft unbeanstandet Geleise der Westseite Gesellschaft und wird somit als zu dieser gehörig behandelt.

Auch auf der Evanston-Linie werden eine Anzahl von eleganten neuen Waggons in Dienst gestellt.

Neue Krankenwärterinnen.

Frau Walker, die Vorsteherin der Illinoiser Schule für Krankenpflegerinnen übermittelte heute dem Präsidenten des Countyrathes die Namen der Pflegerinnen, aus deren Reihen die Zivildienst-Kommission das Wärterinnen-Personal für das County-Hospital auswählen soll. Außer den Namen enthält die abgelieferte Liste auch Angaben über das Alter, die Nationalität, den Wohnort und die frühere Beschäftigung der Wärterinnen. Im Ganzen sind 109 Wärterinnen anzustellen; auf Wunsch der Frau Walker werden zur Bändigung ungeberdiger männlicher Patienten, besonders solcher, die am Delirium Tremens leiden, auch zwei männliche Pfleger angestellt werden.

Clara und Effie Stewart.

Clara Stewart, jenes farbige Frauenzimmer, welches kürzlich wegen Ermordung von Thomas Holbrook zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist gestern im County-Gefängniß von einem Knaben entbunden worden. Kaum eine Stunde nach der Geburt starb das Kind; die Mutter wurde während der schweren Stunden von Effie Stewart gepflegt, welche, wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet, den Rest ihres Lebens gleichfalls im Zuchthause zubringen muß. Am nächsten Samstage werden die Anträge auf Bewilligung neuer Prozesse für beide Frauen vor Richter Smith zur Verhandlung kommen.

Schlußabrechnung.

Nach dreimonatlichem Herumstreiten hat Ober-Baukommissär Kent heute die letzten Rechnungen der Kontraktoren Wilson und Jackson für den Wentworth Avenue-Abzugskanal zur Zahlung angewiesen. Es sind den Kontraktoren von ihren Forderungen $25,733.14 abgezogen worden, sie erhalten demnach noch $342,655.58. Die Zahlung wird Kontrolleur Wetherell mit Steuerverschreibungen leisten.

Begaben sich ihrer Rechte.

Richter Gibbons hat heute im Kreisgericht entschieden, daß diejenigen Inhaber von Lake Straße Hochbahnbonds, welche sich beim Verkauf der Bahn nicht dem Arrangement gefügt haben, die Bonds gegen Schuldscheine und Anweisungen auf das Einkommen der Bahn umzutauschen, keinen Anspruch auf Verzinsung der Bonds erheben können.

Schwer verletzt.

Zu früher Morgenstunde stürzte heute der No. 2443 Cottage Grove Ave. wohnende James Hefferon an Clark und Indiana Str. in ein Erdgeschoß hinab und zog sich hierbei einen doppelten Hüften- und Beinbruch, sowie eine klaffende Kopfwunde zu. Er mußte im Polizei-Ambulanzwagen nach dem County-Hospital gebracht werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt, niedrigere Temperatur; südwestliche dann nordwestliche Winde.

Wisconsin: Leichtes Schneegestöber, morgen schön und kälter; westliche Winde.

Iowa und Missouri: Bewölkt und kälter; wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 26 Grad, Mitternacht 26 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 26 Grad und heute Mittag 33 Grad über Null.

Für die Postgehilfen.

Chicagos Postmeister imponirt seinen Gästen nur theilweise.

In der Central Music-Hall findet heute Abend unter den Auspizien des Nationalverbandes der Postgehilfen eine Versammlung statt, in welcher erörtert werden soll, wie wünschenswerth es sei, auch für die Postgehilfen Rangklassen einzurichten, wie sie, nach Dienstalter und Befähigung, für die Briefträger jetzt schon existiren. Die betreffenden Forderungen sollen in Form einer Denkschrift dem Bundeskongreß übermittelt werden. Zur Befürwortung dieser Neuerung haben sich außer verschiedenen höheren Beamten des Eisenbahn-Postdienstes auch die Postmeister Dayton von New York, Carr von Philadelphia, Porth von Milwaukee und Harris von Joliet in Chicago eingefunden, und der hiesige Postmeister läßt es sich angelegen sein, diese Herren gastlich zu bewirthen und sie in seinem Reich herumzuführen. In der Bundesruine, wo es nicht nur dunkel und kalt ist, sondern auch scheußlich zieht, gewannen nun die Fremdlinge keinen gerade sehr günstigen Eindruck von den Chicagoer Verhältnissen, dagegen imponirten ihnen die ungeheuerlichen Dimensionen des Stalles, welcher am Seeufer als Nothquartier für's Postamt aufgeschlagen worden ist, und in welchem jetzt an der Einrichtung eines Muster - Postamtes gearbeitet wird. Die Lage des Stalles kam Herrn Dayton so günstig vor, daß er die Ansicht aussprach, das Postamt werde doch jedenfalls für die Dauer dort bleiben. Dem Herrn zu erklären, weshalb das kaum angehen wird, wäre eine so umständliche Sache gewesen, daß der postalische Gastgeber achselzuckend darauf Verzicht leistete und nur von „eigenthümlichen Verhältnissen" sprach, welche die Chicagoer jeweils verhinderten, das zu thun, was am einfachsten und vernünftigsten wäre. Um das Gespräch von diesem unliebsamen Thema abzulenken, machte Herr Hesing seine Gäste auf dem Rückweg vom Seeufer auf die Postwagen aufmerksam, welche einzelnen Kabelzügen der Straßenbahnen angehängt sind. „Eine sehr zweckmäßige Einrichtung," pflichtete Herr Carr bei. „In Philadelphia haben wir sie schon längst. Laufen bei uns über Geleise mit einer Gesammtlänge von 600 Meilen. Uebrigens, der Postbetrieb per Straßenbahn ist ursprünglich in — St. Louis erfunden worden. Dann haben wir ihn eingeführt, und andere östliche Städte sind dem Beispiele gefolgt; jetzt ist die Einrichtung also auf Umwegen auch nach Chicago gelangt. Hm, hm, soll Einer sagen, was 'ne Sache ist — wir hätten uns eingebildet, daß die fortschrittlichen Chicagoer direkt mit der Rohrpost anfangen würden."

Heute Vormittag wohnten die Herren von auswärts der Instruktionsstunde bei, welche unser Postmeister allwöchentlich seinen Unterfeldherren von den Zweigpostämtern ertheilt. Herr Dayton und Herr Carr fanden diesen Unterricht über die Maßen ergötzlich; sie wären entzückt von der Methode, sagten sie. Erfreut über diese Anerkennung fuhr Herr Hesing die Fremdlinge heute Nachmittag in der Stadt herum. In der Versammlung heute Abend wird Mayor Swift den Vorsitz führen, und Herr Hesing wird eine Rede über das hiesige Postamt halten.

Obrigkeitliche Anerkennung.

Patrolman John Nealy, welcher gestern Abend, wie an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet wird, den Desperado „Jerry" McCarthy dingfest machte und sich hierbei eine Anzahl Personen, die den Gefangenen befreien wollten, wacker vom Leibe hielt, wurde heute von Polizeichef Badenoch ob seines braven Verhaltens während der ganzen Affäre offen belobt und beglückwünscht.

Der jüngste „Record" McCarthys wird jetzt von der Kriminalbehörde genau untersucht werden, da man fest Ueberfälle, welche in der letzten Zeit davon überzeugt ist, daß die vielen auf der Nordseite passirten, ihm zur Last zu legen sind.

Es war der Nr. 99 Oak Str. wohnende Swan Swanson, welcher gestern Abend von dem Patrolman aus den Händen des Desperados befreit wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 344, angelegtes Kapital $393,777,085. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 132, mit $14,736,585; Nationalbanken (bis 6. Dezember) 2, mit $110,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 89, mit $100,830,000; Kohlen- und Eisengruben 4, mit $5,148,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 28, mit 257,583,500; Bewässerungsgesellschaften 2 mit $102,400; Bauvereine 2, mit $1,200,000; verschiedene Unternehmungen 87, mit $14,176,600.

Merkwürdiges Verhältniß.

Herr Durante und der König Humbert von Italien.

Herr Oscar Durante, Redakteur des hiesigen Blattes „Chicago L'Italia", ist naturalisirter Bürger der Republik und bereits zum zweiten Male Inhaber einer städtischen Anstellung, die ihm zur Belohnung für geleistete Treiberdienste verliehen worden ist. Diesem Mitbürger nun ist kürzlich von dem polnischen Edelmann, welcher hier das Königreich Italien vertritt, die Weisung zugegangen, sich auf dem Konsulat auf seine Tauglichkeit für den Militärdienst untersuchen zu lassen. Herr Durante, obschon er bei seiner Naturalisirung feierlich gelobt hat, dem König von Italien keinen Gehorsam mehr leisten zu wollen, wird dieser Aufforderung nachkommen. Er sagt, wenn er bei einem etwaigen Besuche in Italien nicht endlose Scherereien mit den Behörden haben wolle, bleibe ihm nichts Anderes übrig, denn es existirten zwischen Italien und den Ver. Staaten bezüglich der Naturalisirung ehemaliger italienischer Unterthanen keine Verträge. Graf Rozwadowski nun, der italienische Konsul, stellt die Sache anders dar. Er sagt, er hätte nicht gewußt, daß Durante amerikanischer Bürger sei, sonst würde er ihn nicht belästigt haben; der Graf gibt übrigens zu, daß die italienische Regierung auch ausgewanderte Subjekte (subjects) und deren Nachkommen als ihrer Kontrolle unterstehend betrachte.

Keine Einigung.

In dem Schadenersatz-Prozeß des ehemaligen Frachtzug - Kondukteurs Fred R. Ketcham gegen die Northwestern Bahn hat sich die Jury nicht zu einigen vermocht. Bei der letzten Abstimmung waren acht von den Geschworenen für die Abweisung der Klage, während vier dem Kläger eine Entschädigung zusprechen wollten. Ketcham verlangt von der vorgenannten Bahn $25,000, weil sie ihn angeblich geächtet, resp. auf die „schwarze Liste" gesetzt und ihm dadurch die Möglichkeit entzogen hat, eine Erwerbsgelegenheit in seinem Berufe zu finden.

Die Geschworenen, welche zu Gunsten der Eisenbahn Stellung genommen haben, erklären, daß es der klägerischen Seite ihrer Ansicht nach nicht gelungen sei, den Nachweis zu erbringen, daß es so etwas wie eine „schwarze Liste" gibt. — In wenigen Tagen wird im Kreisgericht mit der Verhandlung eines Prozesses begonnen werden, in welchem ein anderer ehemaliger Angestellter der Northwestern Bahn, ein gewisser Daniel F. Cash, auf denselben Grund hin wie Ketcham ebenfalls $25,000 Schadenersatz von der Northwestern-Bahn beansprucht.

Das böse Gewissen.

Richard Oakes, welcher augenblicklich vor Richter Dunne unter der Anklage prozessirt wird, einen kriminellen Angriff auf Lizzie Nichols gemacht zu haben, versuchte bereits zweimal, sich im County-Gefängniß das Leben zu nehmen. In vergangener Nacht fand man ihn, schon halb erstickt, an dem Gitter seiner Zelle hängen; Oakes hatte sich aus seinem Hosenträger geschickt eine Schlinge angefertigt, doch wurde sein Vorhaben noch rechtzeitig entdeckt, und ein Wachposten verhütete dann jeden weiteren Selbstmordversuch. Als Oakes nun heute Vormittag in's Gerichtszimmer geführt werden sollte und kaum seine Zelle verlassen hatte, schwang er sich blitzschnell über das Geländer und stürzte, aus einer Höhe von zwanzig Fuß, auf die Steinfließen hinab, wo er anscheinend todt liegen blieb. Den hinzueilenden Wärtern setzte sich der mit einigen leichten Hautabschürfungen Davongekommene aber sofort mit schier übermenschlicher Kraft zur Wehr, und es nahm geraume Zeit, ehe man Oakes vor den Richter bringen konnte.

Uebrigens soll die in Frage stehende Lizzie Nichols keineswegs das unschuldige Mädchen sein, als welches sie sich hinstellt. Anwalt Taylor unterbreitete heute nämlich dem Richter drei von angesehenen Bürgern unterzeichnete Affidavits, worin dem Mädchen und dessen Mutter ein recht schlechtes Leumundszeugniß ausgestellt wird.

Abgefaßt.

M. Zubow, ein gutgekleideter junger Mann, wurde heute dem Richter Underwood unter der Anklage des versuchten Taschendiebstahls vorgeführt. Die Geheimpolizisten Bell und Madden von der Zentralstation bezeugten, daß sie den Angeklagten gestern Nachmittag an der Ecke von State und Monroe Str. dabei abgefaßt hätten, wie er gerade seine Hand in die Manteltasche einer vorübergehenden Dame steckte. Der Richter verurtheilte den vielversprechenden Jüngling zu einer Strafe von $10 und den Kosten des Verfahrens.

* Frau Mary Hoolihan, die sich gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 4417 Wentworth Ave., beim Explodiren einer Tischlampe schwere Brandwunden zuzog, ist zu früher Morgenstunde im Mercy-Hospital gestorben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York ist der Steinmaurer-Streik zugunsten der Arbeiter zu Ende gegangen.

— In einem Eifersuchts-Anfall verletzte der 35jährige Max Goodrich in Philadelphia seine junge Frau Bertha durch einen Revolverschuß tödtlich und beging dann Selbstmord.

— Die National-Zivildienst - Reform-Liga hat in der Bundeshauptstadt ihre Beamtenwahl für das neue Jahr gehabt und Karl Schurz zum Präsidenten gewählt.

— George Rubright, ein schwachsinniger Mensch, machte gestern Abend in Evansville, Ind., in der Kirche plötzlich einen Angriff auf Frl. Carrie Daum und brachte ihr eine tödtliche Stichwunde bei. Er wurde in Haft genommen.

— In Baltimore tagte die Konvention der Nationalen Reformverbände. Es wurde namentlich darüber geschimpft, daß auf Ellis Island, N. Y., noch immer berauschende Getränke an Einwanderer verkauft würden.

— Eine große Feuersbrunst wüthete gestern im Großhandlungs- und Getreidespeicher - Distrikt von Council Bluffs, Ia., und verursachte, von einem heftigen Winde begünstigt, einen Gesammtschaden von etwa $600,000. Es kam Feuerwehr aus Omaha, Nebr., zu Hilfe, aber dieselbe konnte ebenfalls nicht viel ausrichten.

— In Omaha, Nebr., wurde das Stadtraths-Mitglied Samuel Dubois von seinem Schwager Claude Hoover durch einen Revolverschuß tödtlich verwundet. Die Beiden waren Theilhaber desselben Geschäftes und waren über die Bezahlung eines Geldbetrages in Streit gerathen. Der Mörder versuchte, zu entfliehen, wurde aber von mehreren Bürgern ergriffen.

— Der in New York tagende Jareskonvent der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation hat ebenfalls Trauerbeschlüsse anläßlich des Ablebens von Allen G. Thurman, sowie auch von dem früheren Kongreßabgeordneten Hezekiah S. Bundy gefaßt, besonders in Anerkennung des Interesses, welches die Beiden für die Sache der Arbeiter gezeigt.

— Das New Yorker „Journal" läßt sich aus Berlin telegraphiren, daß die Sozialdemokraten im Begriff ständen, eine „Sensations-Bombe" im Reichstag zum Platzen zu bringen, durch das Bekanntgeben einer Anzahl Briefe hervorragender Konservativer an den jetzt durchgebrannten Ex - Kreuzzeitungs-Chefredakteur v. Hammerstein, welche noch viel gravirender seien, als die früher veröffentlichten, und wahrscheinlich die Verhaftung und Verurtheilung hochgeachteter Mitglieder des Adels zur Folge haben würden.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird gemeldet: Die amerikanische Gesellschaft des Rothen Kreuzes hat es übernommen, die hier einlaufenden Gelder für die nothleidenden Armenier zu vertheilen, und hat eine Erklärung erlassen, worin die Zahl der von allen Mitteln entblößten Armenier auf 350,000 angegeben wird, welche sechs bis acht Monate lang (bis zur nächsten Ernte) unterstützt werden müßten. Die Präsidentin der Gesellschaft, Frl. Clara Barton in Washington, nimmt alle Beiträge entgegen, und in einigen Tagen werden auch die Namen der bevollmächtigten Agenten veröffentlich werden.

— In Detroit wurde die Nationalkonferenz von Farbigen eröffnet. Es wurden viele Reden über die Lynch-Mord-Greuel im Süden gehalten. Eine ständige nationale Organisation wurde gegründet, mit D. A. Strakes von Detroit als Präsident. Es wurde ein Aufruf an die Bevölkerung der ganzen Ver. Staaten angenommen, worin u.A. erklärt wird, daß in wenigstens drei Staaten der Union das Bürgerrecht der Farbigen eine bloße Posse sei, und in Ermangelung eines absoluten Schutzes es sogar noch besser wäre, dieses Bürgerrecht gegen den starken Hort einer mehr oder minder bevormundenden Regierungsform zu vertauschen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 338 Bankerotte gemeldet, in Canada 54, zusammen also 392, gegen 389 (in den Ver. Staaten 349 und in Canada 40) in derselben Woche des Vorjahres, 381 in der vorigen und 376 in der vorvorigen Woche. Die vergangene Woche war, wie immer um diese Zeit, eine sehr ruhige im allgemeinen Geschäftsleben, alle Transaktionen für die Feiertage sind schon lange erledigt, und erst nach den Feiertagen wird wieder eine lebhaftere Nachfrage erwartet. Indeß wird berichtet, daß allgemeines Zutrauen herrsche. Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canada betrugen in der verflossenen Woche 16.4 Prozent mehr, als in derselben Woche des Vorjahres; in Chicago jedoch betrug die Zunahme nur 4 Prozent, während sie z. B. in Kansas City 23.2 Prozent, in Minneapolis 33.9 Prozent, in Buffalo 25.1 Prozent, und in Philadelphia 20.3 Prozent betrug.

Ausland.

— Der belgische Kriegsminister General Brassine hat abgedankt, weil sein Plan für Reformen im belgischen Militärwesen abgelehnt worden war.

— Nachrichten aus Quito zufolge ist jetzt in der südamerikanischen Republik Ecuador eine Gegenrevolution gegen den erfolgreichen Rebellengeneral Alfar ausgebrochen.

— Dem Londoner „Standard" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß sämmtliche auswärtige Botschafter daselbst sich thatsächlich auf einen Belagerungszustand vorbereiten.

— Einer Depesche des Londoner „Standard" zufolge ist Japan von den Mächten (also nicht blos von Rußland) peremptorisch aufgefordert worden, Korea zu räumen.

— Man glaubt, China werde als Belohnung dafür, daß Rußland nach dem japanisch-chinesischen Kriege sich zugunsten Chinas verwendete, die russische Flotte im Stillen Ozean in der Kiao-Chu-Bai überwintern lassen.

— Auf der Insel Portorico herrscht allgemein die größte Aufregung über die Entdeckung einer neuen Verschwörung zum Sturze der spanischen Herrschaft. Der Generalgouverneur hat die spanische Regierung telegraphisch um Zusendung von noch mehr Truppen ersucht.

— Die Botschafter der auswärtigen Mächte in Konstantinopel haben in einer Versammlung die auf den verschiedenen Botschaften eingetroffenen Berichte aus Armenien verglichen und eingehend besprochen, und der Befund soll bald veröffentlicht werden. Man glaubt, daß diese Veröffentlichung einen Stand der Dinge offenbaren wird, wie er noch nie dagewesen ist, und daß die Noth und die Greuel in Armenien noch schlimmer seien, als alle bisherigen Schilderungen erkennen ließen.

— Die spanische Ministerkrise entwickelt sich immer weiter. Außer dem Minister der öffentlichen Arbeiten hat auch der Justizminister nun wirklich abgedankt. Diese Abdankungen hängen hauptsächlich mit den mehrerwähnten Skandalen im Madrider Stadtrath zusammen, welchen das Ministerium in Schutz genommen hatte. Der Justizminister (und Andere) sollen auch mit der Politik des spanischen Obergenerals Martinez de Campos auf Cuba nicht übereinstimmen.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Verschmelzung des „Labor Congreß" mit der „Trade & Labor Assembly" verfügt.

Nachrichten vom Konvent der Federation of Labor in New York besagen, daß auf demselben in Sachen der Streitigkeiten zwischen dem hiesigen „Labor Congreß" und der „Trade & Labor Assembly Folgendes beschlossen worden ist.

„Es soll in Chicago künftig nur eine Zentralkörperschaft von allgemeinem Charakter geben, und zwar soll dieselbe den Namen Chicago Trade & Labor Assembly führen und unter dem gegenwärtigen Charter der gleichnamigen Körperschaft als Mitglied der Federation anerkannt werden. Die reorganisirte Körperschaft hat eine neue Verfassung anzunehmen, die folgende Bestimmung enthalten soll: Zu Delegaten sollen nicht wählbar sein: 1. Unternehmer; 2. Inhaber politischer Aemter, doch soll diese letztere Bestimmung die salarirten Beamten von Gewerkschaften, welche ihren Amtspflichten nicht weniger als acht Stunden per Tag zu widmen haben, nicht von der Wählbarteit ausschließen.

„Der Vorsitzer jeder Delegation soll auch dann zur Abgabe der vollen Stimmenzahl seiner Delegation berechtigt sein, wenn einzelne Delegaten in der betreffenden Versammlung fehlen. Falls eine oder die andere von den bisherigen Chicagoer Zentralkörperschaften dieses Uebereinkommen zurückweist, erhält diejenige den Freibrief der American Federation, welche die obigen Bedingungen annimmt. Weisen beide Körperschaften den Kompromißvorschlag zurück, so soll der bisherige Charter widerrufen, und eine neue Zentralkörperschaft für Chicago organisirt werden."

Das Uebereinkommen wurde von Thomas J. Elderkin und William C. Pomeroy im Namen der Trade & Labor Assembly und von Maurice M. Jacobs und Charles Dold im Namen des „Labor Congreß" angenommen. Die beschränkenden Bestimmungen hinsichtlich der Vertretung bilden schon jetzt einen Artikel der Verfassung des „Labor Congreß". Nach den neueren Bestimmungen würden Leute wie Richard Powers, der eine Schankwirthschaft betreibt, wie James Linehan, der als Custos der Stadthalle fungirt, wie der Buchdruckerei-Besitzer Hollister, der zur Zeit als Delegat der Phoenix Federal Labor Union Sitz und Stimme im Konvent der Federation hat, wie Pomeroy, der Kellner zu sein vorgibt, in Wirklichkeit aber ein sehr unternehmender Unternehmer ist, in der Trade & Labor Assembly nichts mehr zu sagen haben.

Heute werden auf dem Konvent in New York die neuen Beamten der Federation erwählt. Die Wahl wird erst am Abend vorgenommen, und das Ergebniß wird nicht vor morgen bekannt werden.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Verzweifelter Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung, Nr. 572 W. 19. Straße, machte gestern Abend der Fleischer Frank Kamarons aus Lebensüberdruß den verzweifelten Versuch, sich zu erstechen. Er bohrte sich mit ziemlicher Wucht ein Schlachtermesser in die Brust, doch soll die Wunde nach Ansicht des Arztes nicht weiter gefährlicher Natur sein. Kamerons hat angeblich in letzter Zeit stark getrunken, was die unselige That des Mannes erklärt.

Schlimm verbrannt.

Frau Mary Hoolihan, von Nr. 4417 Wentworth Avenue, trug gestern Abend durch plötzliches Explodiren der Tischlampe, wobei ihre Kleider Feuer fingen, schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon. Die Bedauernswerthe mußte im Polizei-Ambulanzwagen nach dem Mercy-Hospital gebracht werden. Die Flammen theilten sich auch dem Mobiliar mit und konnten erst gedämpft werden, nachdem sie einen Schaden von annähernd $1000 angerichtet hatten.

„Jerry" McCarthy.

Eine Mob versucht den Desperado aus den Händen eines Polizisten zu befreien.

Dem Patrolman John Healy von der Ost Chicago Ave.-Polizeistation wäre gestern Abend von einer irregeleiteten Volksmenge beinahe übel mitgespielt worden, und nur durch rechtzeitiges Hinzukommen eines anderen Blaurocks blieb Blutvergießen vermieden. Der Beamte hatte nämlich den berüchtigten Desperado „Jerry" McCarthy, einen der gefährlichsten Gesellen der Stadt, bei einem Raubanfalle ertappt und brachte seinen Gefangenen nach dem nächstgelegenen Meldekasten, als ein erregter Mob die Freilassung des Arrestanten verlangte. Healy mußte sich schließlich die Kerle mittelst des Revolvers vom Leibe halten, doch hätte man sich nichtsdestoweniger thätlich an ihm vergriffen, wenn eben nicht noch im letzten Moment Hilfe eingetroffen wäre. Erst beim Herannahen des Patrolwagens zerstreute sich die Volksmenge, und McCarthy wurde dann sicher hinter Schloß und Riegel gebracht.

Es war gegen 10 Uhr Abends, als Patrolman Healy auf dem Rundgang durch sein Revier plötzlich Hilferufe an der Ecke von Oak und Sedgwick Str. vernahm. Er eilte sofort dorthin und sah dann, wie im Dunkel der Nacht drei Kerle sich über einen am Boden liegenden Mann beugten und denselben furchtbar mit ihren Revolverkolben bearbeiteten. Noch hatte sich der Blaurock nicht genährt, als „Jerry" McCarthy, einer von den Raubgesellen, ihn bemerkte und nun schleunigst, unter Warnungsruf an seine Spießgesellen, die Flucht ergriff. Eine wilde Jagd folgte, bis die Wegelagerer mit einem Male in ein von Oak Str. abzweigendes Seitengäßchen einbogen und plötzlich Feuer auf ihren Verfolger eröffneten. Healy erwiderte die Schüsse und bekam schließlich „Jerry" McCarthy zu fassen, den er dann nach heftiger Gegenwehr zur Raison brachte. Seinen Gefangenen fest am Kragen gepackt, marschirte der Polizist mit ihm nach dem nächsten Meldekasten. Inzwischen hatte sich aber in Folge der Schießerei eine zahlreiche Volksmenge angesammelt, und Freunde des Arrestanten wußten bei den Leuten, meistens Schweden, Sympathie für ihn zu erwecken, zumal Niemand den gefährlichen Charakter McCarthys zu kennen schien. Das ausgesprengte Gerücht, wonach der Gefangene erst kürzlich aus der alten Heimath nach hier gekommen und einfach einem brutalen Blaurock in die Hände gerathen sei, genügte, um die Schweden schier aus Rand und Band zu bringen. Man umzingelte förmlich den Patrolman und forderte unter allerlei wüsten Drohungen die Freilassung des Gefangenen. Healy sah sich immer mehr und mehr bedrängt; seine Lage wurde immer unangenehmer, und er postirte sich schließlich mit dem Rücken gegen den Meldekasten, während er sich gleichzeitig die Volksmenge mit schußbereitem Revolver vom Leibe hielt.

„Zurück! oder ich tödte den ersten Besten, der mir zu nahe kommt!" rief er mit fester Stimme seinen Angreifern zu, diese aber erhoben ein lautes Wuthgeheul und wollten sich eben auf den Patrolman stürzen, als dessen Kamerad Conlin der Menge in den Rücken fiel und sich mit seinem Knüppel einen Weg nach vorne bahnte. Hierbei setzte es diverse blutige Köpfe ab. Kurz nachher rasselte der Patrouillewagen heran, und nach allen Seiten stob die irregeleitete Volksmenge auseinander.

Der von McCarthy und seinen Spießgesellen Ueberfallene hatte sich inzwischen nach Hause geschleppt, doch kennt die Polizei den übel zugerichteten Mann und wird ihn als Zeugen bei der Gerichtsverhandlung zur Hand haben.

McCarthy selbst ist ein alter Zuchthausvogel und wurde erst kürzlich aus dem Gefängniß zu Joliet entlassen, wo er wegen Einbruchdiebstahls eine längere Haft verbüßte. Vor nunmehr drei Jahren stand der Desperado dringend im Verdacht, einen Schneider Namens Lund ermordet zu haben, doch war das vorhandene Beweismaterial ungenügend, um ihn zu überführen. Ein Jahr zuvor schoß McCarthy auf den Polizei-Kapitän Barcal, als dieser ihn an Chicago und Milton Ave. in Haft nehmen wollte.

Ein Schlaumeier.

Anton Rudolphson wurde vorgestern Abend an 5. Avenue in Begleitung eines gewaltigen „Affen" dingfest gemacht und mußte die Nacht im Zellengefängniß der Harrison Str.-Polizeistaton verbringen. Gestern Vormittag schleppte man ihn vor Richter Richardson, wo der Arrestaut dann in erfolgreichster Weise den „Dummerjahn" spielte. Er wollte weder die Landessprache noch irgend eine andere Sprache verstehen, sodaß der hohe Gerichtshof endlich erlahmte und ärgerlich sein „Entlassen!" sprach. Und siehe da, das verstand Rudolphson sofort, denn schneller als der Blitz war er mit seinem „Kater" aus dem Gerichtszimmer verschwunden. Dieser Schlaumeier!

Schnellere Fahrt.

Die Northwestern-Bahn hat kürzlich vierundzwanzig neue, außerordentlich große und schwere Lokomotiven angeschafft, in der Absicht, die Fahrzeit ihrer Passagierzüge auf allen Hauptlinien der Bahn erheblich zu verringern. Mit Hilfe dieser neuen Lokomotiven wird die Bahn in den Stand gesetzt sein, Fahrgäste in zwölf Stunden von Chicago nach dem 500 Meilen entfernten Council Bluffs zu befördern. Auch die zeitliche Entfernung zwischen Chicago und Milwaukee wird durch die neuen Maschinen bedeutend abgekürzt werden.

Ein Schlag in's Comptoir.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt—es kommt nur darauf an: wen?

Das Friedensfest der Brauereifirmen wird demnächst ein sehr unangenehmes Nachspiel erhalten, und zwar zunächst für die Stadtverwaltung von Chicago und sodann für eine Menge von Lehnsleuten der Brauereien, welche bisher für deren Rechnung und meistens zum Schaden der Brauerei-Interessen, als Barverwalter fungirt haben. Die vereinigten Bierfabrikanten haben nämlich beschlossen, alle diejenigen Wirthschaften eingehen zu lassen, welche sie lediglich zu dem Zwecke unterhalten haben, sich in bestimmten Gegenden vor Konkurrenz zu schützen oder sich, wenn auch zu noch so ungünstigen Bedingungen, ein gewisses Absatzgebiet zu sichern. Die Brauereien bezahlten die Schanksteuern für diese Lokale, sie stellten die Einrichtung, lieferten das Bier und begnügten sich damit, eine möglichst genaue Kontrolle über die Rechnungsführung der zu Wirthen bestellten Schankkellner auszuüben. Glänzende Geschäfte wurden bei diesem System nicht gemacht, aber der Konkurrenzkampf gebot die Beibehaltung desselben. Jetzt nun haben die kriegführenden Mächte Frieden geschlossen. Die Bierpreise werden von allen Brauereien gleichzeitig erhöht werden, keine Firma darf versuchen, einer anderen Kunden abspänstig zu machen, und deshalb kann jede Brauerei mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß sie auch bei zeitweilig vermindertem Absatz höhere Profite erzielen wird, als während der Kriegszeit, denn die Kriegskosten kommen in Wegfall. Nach einer ungefähren Schätzung werden die Brauer demnächst zusammen etwa 1700 Wirthschaften eingehen lassen, die von ihnen bisher theils mit Verlust, theils mit so geringfügigem Gewinn betrieben worden sind, daß der Nutzen die beständige Sorge vor möglichem Schaden nicht aufwog. Eine derartige Verminderung der Wirthschaften bedeutet für die Stadtverwaltung einen Abgang von mehr als $800,000 in der Schanksteuer-Rubrik ihres Einnahmekontos. Ferner werden sich die von den Brauereien fallen gelassenen Wirthschafts - Verwalter nach anderen Erwerbs - Gelegenheiten umsehen müssen, denn nur verhältnißmäßig wenige von ihnen werden im Stande sein, das Geschäft auf eigene Hand fortzusetzen, um so weniger, als die Erhöhung der Bierpreise eine Verminderung der Profite des Wirthes bedeutet, die Brauereien selber aber schon Acht darauf geben werden, daß sein Bezirk ungedeckt bleibt, welcher eine auch nur einigermaßen günstige Geschäfts-Gelegenheit bietet.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Gen. Kelly in Chicago.

„General" Kelly von der Californischen Industrie-Armee, welche im letzten Jahre in der Stärke von 3000 Mann den Marsch von San Francisco nach Washington, D. C., antrat, hält sich seit einigen Tagen als Gast der amerikanischen Sektion der Sozialistischen Arbeiter-Partei in Chicago auf.

Herr Kelly ist ein Sozialist seit langen Jahren. Auf einer Tour durch den ganzen Westen begriffen, hat er kürzlich in der Silber-Region Vorträge über „Die Silberfrage und ihr Verhältniß zum Sozialismus" gehalten. Am letzten Sonntag Nachmittag hielt er eine mehrstündige und höchst interessante Rede in einer Versammlung der hiesigen amerikanischen Sektion der Sozialistischen Arbeiter-Partei und wird heute Abend einen ähnlichen Vortrag für die Dänische Sektion dieser Partei halten.

Für Montag, den 16. Dezember, ist eine Massenversammlung der sozialistischen Arbeiterpartei in der Normania-Halle, Nr. 239 Milwaukee Ave., angekündigt, bei welcher Gelegenheit Herr Kelly über das Thema „Die Unbeschäftigten, Wohlthätigkeit und Sozialismus" sprechen wird.

In den Seemannshimmel eingegangen.

Paul Protz, angeblich ein deutscher Matrose, welcher am Donnerstag Abend schwer erkrankt nach fünfzehnwöchentlicher Wanderschaft aus San Francisco hier eintraf, und dem County-Hospital überwiesen wurde, ist daselbst im Laufe des gestrigen Tages gestorben. Eine schlimme Lungenentzündung führte seinen Tod herbei.

KATARRH

Greift Euren Kopf an, aber es ist trotzdem keine lokale Krankheit. Wenn er nicht in Eurem Blute wäre, könnte er nicht in Eurer Nase auftreten. Alle Unreinigkeiten, die das Blut nicht hinwegführt, verursachen das, was wir Krankheiten nennen. Daher können für

KATARRH

Inhalationen, Schnupfpulver und andere lokal angewandte Mittel nur zeitweilige Erleichterung gewähren. Der einzige Weg zur Heilung ist die Reinigung Eures Blutes durch ein konstitutionelles Mittel wie Hood's Sarsaparilla, welches alle Unreinigkeiten ausmerzt und auf diese Weise Katarrh dauernd heilt. Bedenkt

HOOD'S
Sarsaparilla

ist der einzige wahre Blutreiniger. $1, 6 f. $5
Hergestellt nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen heilen gewohnheitsmässige Verstopfung. Preis 25 Cents.

Auch ein Geschäftszweig.

Die Erlaubniß, in Wirthschaften und anderen Geschäftslokalen Reklamebilder der bei ihnen auftretenden Gesellschaften aushängen zu dürfen, bezahlen die hiesigen Theater-Eigenthümer bekanntlich mit Anweisungen auf Sitze für die betreffenden Vorstellungen. Da nun die Wirthe und kleinen Geschäftsleute, selbst wenn sie die Neigung dazu hätten, kaum von allen diesen Anweisungen selber Gebrauch machen können und ihnen oft auch dann noch ein Ueberschuß verbleibt, wenn sie ihre Familien-Angehörigen und näheren Freunde mit solchen bedenken, so verkaufen viele von ihnen diese Anweisungen, und es gibt unten in der Stadt Makler, welche sie ihnen zu einem bestimmten, natürlich sehr ermäßigten Preise abnehmen. Die Makler wieder finden für die Anweisungen Käufer in Menge, und es kommt für sie nur darauf an, den Kundenkreis möglichst auf Leute zu beschränken, von denen sie mit einiger Sicherheit annehmen können, daß sie das billige Vergnügen dankbar genießen und schweigen werden. Die Theater-Unternehmer sind von der Existenz dieser Maklergeschäfte zwar unterrichtet, da sie aber nicht jedem Vorzeiger einer ordnungsmäßig ausgestellten Anweisung ansehen können, auf welchen Umwegen er sie erhalten, so müssen sie die Anweisungen unterschiedslos honoriren und sie thun es, wenn auch die Kassirer sich dabei wenig Mühe geben, ihren Ingrimm zu verbergen.

Deutsche Volkstheater.

In den hiesigen deutschen Volkstheatern werden morgen, am Sonntag Abend, den 15. Dezember, die folgenden Stücke zur Aufführung gelangen:

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft — Müllers Halle: Die urkomische Gesangsposse „Adam und Eva", oder „Nu aber 'raus aus dem Paradies", ein modernes Zug- und Kassenstück, das jetzt die Runde über alle deutschen Possenbühnen macht und überall den größten Lacherfolg der letzten Jahre zu verzeichnen hat. Das Personal ist für diese Aufführung besonders verstärkt worden, so daß die Rollenbesetzung eine ganz vortreffliche genannt werden muß. Nicht weniger als fünfzehn Gesangsnummern werden zum Vortrag kommen, und es sollte deshalb kein „Lachlustiger" am nächsten Sonntag in Müllers Halle fehlen. — Für die Aurora-Turnhalle ist die prächtige Zauberposse von C. Goerner „Schneewittchen und die sieben Zwerge" als Gala-Vorstellung mit brillanter Ausstattung angezeigt. Von den sieben Bettchen, Stühlchen, Becherchen u. s. w. der sieben Zwerge bis zum kristallenen Schrein ist jedes kleine Requisit neu angeschafft worden. Alle lebenden Bilder werden mit den besten Bühnen-Effekten und prachtvollen Kostümen zur Darstellung gelangen. Als Extra-Attraktion wird außerdem ein „Großes Ballet" in den 3. Akt eingelegt werden.

Loefflers Theater (Soziale Turnhalle): Hier steht die tolle Ausstattungsposse „Der schöne Ungar" auf dem Spielplan. Herr Direktor Loeffler hat für dieses Stück extra neue ungarische Kostüme anfertigen lassen, und auf die Ausstattung der beliebten Posse ist ebenfalls die größte Sorgfalt verwendet worden. Die Besucher werden also ohne Zweifel einen höchst amüsanten Abend verleben.

Freiberbgs Opernhaus, an der 22., nahe State Str.: In diesem Theater, das jetzt unter der Leitung des Herrn Wormser steht, wird die allbekannte und stets zugkräftige Treptow'sche Posse „'s Schützenlis'l" zur Aufführung gelangen. Frl. Hedwig Lange spielt die Titelrolle, während Direktor Wormser als „Stöpsel" Gelegenheit haben wird, die Lachmuskeln des Publikums in fortwährender Thätigkeit zu erhalten. Auch die übrigen Rollen sind auf's Beste besetzt.

Hoerbers Halle (Direk. Moritz Hepner): Die allezeit strebsame und fleißige Direktion dieser Bühne wird morgen Abend C. Emmerys bekanntes Sensationsschauspiel „Die beiden Waisen", mit den Damen Sidonie Hepner und Clara Lucas in den Titelrollen, zur Aufführung bringen. Historisch treue Kostüme und gute szenische Ausstattung werden die Wirkung des Schauspiels erhöhen, so daß den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden in sichere Aussicht gestellt werden können.

Apollo Theater (Direktor Moritz Hahn; Musikdirigent Professor Bartky): Hier ist das berühmte historische Volksstück „König und Scharfrichter", von Ch. Birch-Pfeiffer, zur Aufführung angekündigt. Sämmtliche Mitglieder der leistungsfähigen Gesellschaft werden bei dieser Gelegenheit mitwirken. Herr Direktor Hahn garantirt eine in jeder Hinsicht gediegene Vorstellung und hofft deshalb mit Zuversicht auf ein ausverkauftes Haus.

Von seiner Bulldogge zerfleischt.

Der Nr. 257 S. Desplaines Str. wohnhaft J. Parrettie wurde gestern Nachmittag von seiner eigenen Bulldogge angefallen und entsetzlich zugerichtet. Die Bestie riß dem Aermsten ganze Fleischtheile aus der rechten Hand und dem Gesicht, und erst nach hartem Kampfe gelang es hinzueilenden Nachbarn, das Thier unschädlich zu machen.

Parrettie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Billige Raten nach Atlanta und zurück.

Am 21. Dez. verkauft die Monon Route Tickets nach Atlanta zu der außerordentlich niedrigen Rate von $15.15 für die Rundreise, Tickets 10 Tage giltig.

Wegen aller Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an Sidney B. Jones, Stadt Pass. - Agent, 232 Clark Str., Chicago. 14,18,20d

Die Schliersee'r.

Morgen Abend wird das zweite Gastspiel im Lincoln-Theater eröffnet werden.

Die wackeren oberbayerischen Bauernschauspieler, welche uns bei ihrem ersten Hiersein, vor mehreren Wochen, ein naturgetreues und unverfälschtes Bild von den Sitten und Gebräuchen des bayerischen Volksstammes vor Augen führten, werden morgen, am Sonntage, den 15. Dezember, ihre zweite hiesige Gastspielsaison eröffnen.

Daß sie auch diesmal auf ein herzliches Entgegenkommen seitens ihrer bayerischen Landsleute und der Deutschen im Allgemeinen rechnen können, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Ihr Wiederauftreten wird mit um so größerer Freude begrüßt werden, als sie uns während des bevorstehenden Gastspiels mit zwei neuen Bühnenwerken bekannt machen werden, die als höchst gediegene Arbeiten bezeichnet werden. Es sind dies „Der rothe Hannickel", welches am letzten Sonntage mit durchschlagendem Erfolge in Cincinnati zur Aufführung gelangte, und „Der Schlagring", ein Volksstück, dem eine äußerst packende Handlung nachgerühmt wird.

Die Vorstellungen sollen diesmal im Lincoln-Theater an der N. Clark Str., nahe Division Str., stattfinden. Dieses Theater ist nicht nur für die Bewohner der Nordseite sehr bequem gelegen, sondern auch von der Westseite aus durch die Verbindungslinien der elektrischen Bahnen an Division Str., an Chicago und North Ave., leicht zu erreichen. Die Dauer des Gastspiels ist auf eine Woche berechnet. Der Spielplan stellt sich wie folgt:

Sonntag: „Im Austragstüber'l".
Montag: „Jägerblut".
Dienstag (zum ersten Mal): „Der rothe Hannickel".
Mittwoch (Benefiz für Herrn und Frau Diernberger): „Der Protzenbauer".
Donnerstag: „S' Liser'l von Schliersee".
Freitag (zum ersten Mal): „Der Schlagring".
Samstag Matinee: „Jägerblut".
Samstag Abend (Abschiedsvorstellung): „Der Herrgottschnitzer von Ober-Ammergau".

Heute Abend soll in dem Lokale des bekannten Weinhändlers, Herrn Louis Zierngibl, Nr. 112 Ost Randolph St., zu Ehren der Schlierseer ein gemüthlicher Kommers abgehalten werden, auf dem es jedenfalls höchst vergnügt zugehen wird. Auf die Einladung des Herrn Zierngibl hin werden sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft an dieser „Abendsitzung" theilnehmen.

Eher oder später verursacht eine vernachlässigte Erkältung beständigen Husten, Kurzathmigkeit, Schwäche und Abmagerung, alles Symptome einer schweren Lungenkrankheit, welche man durch rechtzeitigen Gebrauch von Dr. D. Jayne's Expectorant verhüten oder lindern kann. Wenn biliös nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Feste und Vergnügungen.

Großer Preis-Maskenball.

In Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird die Bella Donna Loge Nr. 700, K. & L. of Honor, heute, am Samstag Abend, ihren ersten diesjährigen großen Preismaskenball abhalten. Das Festkomite ist schon seit längerer Zeit mit Lust und Liebe an der Arbeit gewesen, um die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen und den Besuchern etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Man darf deshalb schon im Voraus annehmen, daß dem Feste der Erfolg nicht fehlen wird. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Weihnachtsfeier.

Der Schwabenverein wird die Christbescheerung für seine Jugend am Sonntage nach Weihnachten, den 29. Dezember, in der Südseite Turnhalle abhalten. Das Fest ist nur für die Mitglieder und deren Familien bestimmt.

Aschenbrödel.

Am Samstage, den 21. Dezember, wird in der Aurora-Turnhalle „Cinderella, das Aschenbrödel" unter Mitwirkung von 85 Kindern zur Aufführung kommen. Sämmtliche Kinder gehören der Aurora-Turnschule an und haben unter Leitung der beliebten Schauspielerin Frau Trede, vormals Frau Hepner, ihre verschiedenen Rollen schon seit zwei Monaten auf's Beste einstudirt. Eine hübsche Vorstellung kann also mit Sicherheit erwartet werden. Die Hauptattraktion dürfte ein Amazonenmarsch bilden, an dem sich zwanzig Kinder betheiligen werden. Auch im Milwaukee'r Stadt-Theater hat Frau Trede diese Vorstellung für die Herren Welb und Wachsner mit großem Erfolge einstudirt und ihre kleinen Künstler im Alter von 4—11 Jahren haben allgemeine Bewunderung hervorgerufen.

Reservirte Sitze sind in der Aurora Turnhalle zu haben.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Rosa gegen Leon A. Brezniak, wegen Ehebruchs; Bessie gegen Isidor Knjaoski, wegen grausamer Behandlung, Ehebruchs und Verlassens; Ellen M. gegen James S. Young, wegen grausamer Behandlung, Ehebruchs und Verlassens; Amelia gegen Oswald Heincke, wegen grausamer Behandlung; Alice gegen Le Grande Eggleston, wegen Verlassens; Ella C. gegen Edward J. Donnelly, wegen grausamer Behandlung; Lena gegen Frederick Bracey, wegen grausamer Behandlung; Kittie gegen Jay C. Murray, wegen Ehebruchs; Adolph gegen Sarah Rachel Neumann, wegen Ehebruchs; Emma C. gegen Ernest C. Woolley, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an R. J. Lindberg, 1-stöck. und Basement Brick Store, 1318 Belmont Ave., $4,000. Freeman Campbell, 2 1-stöck. und Basement Brick Cottages, 58 und 78 Montana Str., $2,000. Freeman Campbell, 4 1-stöck. und Basement Brick Cottages, 52, 54, 56 und 60 Montana Str., $4,000. Freeman Campbell, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 70 Montana Str., $2,800. Joseph Roušek, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 665 N. Davis Str., $1,000. Lipton Cold Storage Company, 1-stöck. und Basement Brick Anbau, Packers Ave., Stock Yards, $1,000. Otrander & Peterson, 2-stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 6355 und 6358 S. Ashland Ave., $8,000. Charles G. Shilbaber, 2-stöck. und Basement Frame Hinter-Anbau, 6124 Washington Ave., $2,000. George Martin, 2-stöck. und Basement Frame Flats, 9203 Washington Ave., $2,400.

„Wechsel-Jahre."

Es giebt im Leben der Frauen eine Periode zwischen dem 30. und 55. Jahre, welche ein bedeutendes Ereigniß in deren Existenz bildet und einen großen Einfluß auf deren Glück und Gesundheit ausübt. Dieser Zustand greift in einer ganz besonders niederschlagenden Weise das ganze Nervensystem an und da die Funktion des Magens, der Leber, Nieren und des Herzens ausschließlich durch das sympathetische Nervensystem kontrolirt wird, so ist es leicht erklärlich, weshalb Frauen während dieser Periode soviel durch die Krankheiten dieser Organe zu leiden haben.

Dr. Schoop fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und seine Arznei „Wiederhersteller" ist eine neu entdeckte Medizin, welche diese Leiden heilt, durch die Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontroliren und wo die Ursache dieser Leiden zu suchen ist.

Diese Arznei ist eine anerkannte Wohlthat für leidende Frauen und ein Versuch wird solches beweisen. Dr. Schoop's „Wiederhersteller" ist kein „Nervine" mit welchem Namen giftige Nervenreizmittel bezeichnet werden und welche gewöhnlich das Leiden nur verstärken, sondern es ist eine Medizin die zur Kräftigung und Ernährung des geschwächten Nervensystems beiträgt und dadurch die eigentlichen Ursachen des Leidens entfernt.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Dr. Schoop's „Wegweiser zur Gesundheit," ein Buch, welches Mittheilungen über die Wechsel-Jahre enthält, nebst Proben, werden an jede leidende Frau frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ave. J, 250 Fuß südl. von 99. Str., E. P. Trainor an R. E. Walker, $2,450.
Superior Ave., 205 Fuß südl. von 92. Str., W. Franz an Cromble & Melville, $2,000.
Berry Ave., 166 Fuß südl. von 93. Str., H. Kranz an A. E. Kelly, $1,600.
73. Str., 41 Fuß östl. von Railroad Ave., M. J. Carrier an F. M. Duffy, $5,000.
South Chicago Ave., 825 Fuß südöstl. von Cottage Grove Ave., B. P. Beekman an F. L. Schmidt, $2,650.
71. Str., Südost-Ecke Claremont Ave., F. Benzit an M. Eggers, $5,000.
Michigan Ave., 75 Fuß nördl. von 67. Str., E. Whitney an A. Emerine, $10,000.
Michigan Ave., Nordwest-Ecke 67. Str., S. D. Opitt an denselben, $10,000.
Langley Ave., 145 Fuß südl. von 66. Str., J. H. Walker an R. E. Trainor, $3,100.
Ada Str., Südost-Ecke 70. Str., H. Kuever an L. K. Ziegler, $3,000.
5. Ave., 75 Fuß südl. von 50. Str., R. Strauch an M. B. Woodruff, $4,000.
51. Str., 105 Fuß östl. von Carpenter Str., F. X. Letourneau an W. H. C. Stege, $2,395.
W. 47. Place, 53 Fuß westl. von Morgan Str., H. L. Dietz an W. Frink, $1,400.
Rooen Str., Nordost-Ecke 52. Str., J. Kubat an B. Kleuba, $1,800.
Homan Ave., 159 Fuß nördl. von 52. Str., D. M. Hines an B. A. Bilski, $1,800.
N. Wells Str., 64 Fuß südl. von Oak Str., P. J. Sullivan an M. A. Gullison, $7,000.
Grand Ave., 120 Fuß südöstl. von N. 51. Ave., A. W. Anderson an M. E. Leonard, $1,500.
Hoyne Ave., zwischen 33. und 34. Str., E. C. Groß an W. Frink, $1,500.
N. 47. Ave., Südwest-Ecke Costello Ave., F. S. Thompson an W. Weiff, $1,200.
Ave. K., 300 Fuß südl. von 96. Str., S. E. Martin an J. Uhrig, $4,200.
Ontario Ave., 48 Fuß nördl. von 85. Str., J. Brader an J. Zerrin, $2,500.
Aberdeen Str., 200 Fuß südl. von 65. Str., H. F. Erdmann an W. L. B. Rooney, $1,350.
State Str., 124 Fuß nördl. von 56. Str., L. M. Dent an D. A. Price, $20,000.
Leavitt Str., 48 Fuß nördl. von 33. Str., L. E. Carroll an F. Herrmann, $1,500.
Huron Str., 71 Fuß östl. von Oakley Ave., J. P. Johnson an J. L. Joyner, $3,600.
Leland Ave., 81 Fuß östl. von N. 45. Ave., L. E. Crandall an D. Gilliard, $1,500.
Beacon Str., 96 Fuß südl. von Wilson Ave., P. M. Schwarz an J. K. Bigelow, $3,650.
Orleans Str., 217 Fuß nördl. von Schiller Str., J. Bauer an J. Kunz, $2,400.
Parton Ave., 142 Fuß nördl. von 82. Str., T. J. Powell an E. Rubens, $1,000.
Columbia Ave., 141 Fuß östl. von Evanston Ave., E. M. Bartello an M. T. McDonald, $2,500.
Sangamon Str., 348 Fuß südl. von 64. Str., O. B. Green an L. H. Belling, $1,000.
Grace Str., Nordost-Ecke W. 50. Str., P. F. Haynes an P. F. Haynes, $2,525.
65. Str., 126 Fuß westl. von Winter Str., Master in Chancery an A. R. Richardson, $4,000.
65. Str., 104 Fuß westl. von Winter Str., derselbe an denselben, $4,000.
Seeley Ave., 96 Fuß südl. von 105. Str., H. S. Sare an A. J. Wightman, $2,500.
Halsted Str., 58 Fuß nördl. von 60. Str., T. F. Stoißregen an E. G. Cleock, $11,500.
S. Park Ave., 150 Fuß südl. von 26. Str., J. B. Heaney an L. D. Heusner, $18,000.
Lake Ave., Nordwest-Ecke 78. Str., P. Holden an M. B. Holden, $18,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Larson, Mar Swanso, 21, 23.
William Saffan, Minnie Binske, 23, 20.
John Rudneck, Mary Beckman, 30, 24.
Charles Fehlberg, Bertha Diednoh, 32, 31.
Charles Winde, Louise Bode, 28, 17.
Martin Derchelik, Antonio Kintner, 27, 20.
Fred Kobout, Carrie Hendsky, 22, 21.
Donald C. Porter, Ethel Lyddy, 21, 19.
Fritz Engelhard, Mildred Hendricks, 22, 19.
Mendel Kornblatt, Mulcke Kutze, 27, 21.
Charles B. Olsen, Isabella LaPorte, 29, 24.
Sam Kolm, Malvin Kaufmann, 23, 20.
John Strauß, Lizzie Loechel, 19, 20.
George K. Hartenstein, Ella Marquis, 43, 18.
Charles Norberg, Ellen Anderson, 25, 25.
Robert J. Batey, Mary C. Gordon, 25, 21.
John Tesinski, Annie Aluzek, 23, 20.
William Liebscher, Ida Hager, 23, 19.
Carl Schneider, Maria Marbauer, 45, 32.
Charles Frankel, Sophie Sinneck, 27, 21.
Frederick J. Mullen, Emmie D. Phillips, 26, 23.
John A. Gallend, Agnes Signer, 24, 21.
Henry Peterson, Caroline Wingefeld, 26, 20.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Dezember 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$5.00 per Hundert.
Blumenkohl, 75c—$2.00 per Dutzend.
Sellerie, 18—27c per Dutzend.
Salat, hiesiger, $1.00—$1.25 per Korb.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 24—30c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $3.00—$3.50 per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6c per Pfund.
Truthühner, 5—7c per Pfund.
Enten, 8½c per Pfund.
Gänse, $6.00—$7.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 26c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 21c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 17½—20c per Korb.

Sommer-Weizen.
Dezember 56⅝c; Januar 57⅛c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 59½c; Nr. 2, roth, 63½—63⅞c.
Nr. 3, hart, 56½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 25½—25¾c; Nr. 2, weiß, 25¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35—33c.

Gerste.
33—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20½c; Nr. 3, weiß, 18—19½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Nur ein ganz kleines.

Wenn nicht alle Washingtoner Berichterstatter im Irrthum sind, so wird der Sprecher Reed mit seiner ursprünglich geäußerten Ansicht, daß der Zolltarif gar nicht angerührt werden solle, bei seiner Partei nicht durchdringen. Die anderen republikanischen Größen haben während der häufigen Vertagungen des Abgeordnetenhauses die Köpfe zusammengesteckt und sich bereits auf ein Programm geeinigt. Sie wollen erstens den Nachweis führen, daß die Regierung thatsächlich mehr Geld braucht, als sie fordert, und dann wollen sie „eine einfache kleine Tarifbill" ausarbeiten, auf deren Annahme nicht nur im Hause, sondern auch im Senate zu zählen ist. Eine „allgemeine" Tarifbill kann durch letzteren nicht durchgepeitscht werden, weil seine republikanische Mehrheit zu schwach ist. Wohl aber glaubt man, daß der Senat sich dazu verstehen wird, wieder einen Zoll auf Holz und Wolle einzuführen und die Zölle auf Wollenwaaren entsprechend zu erhöhen. Legt dann der Präsident sein Veto ein, so will die republikanische Partei das Volk zum Zeugen anrufen, daß nicht sie für die Verlegenheiten des Schatzamtes verantwortlich ist, sondern die bockbeinige demokratische Verwaltung.

Diese Mittheilungen erinnern an die alte Anekdote von der Jungfrau, welche auf Befragen des Richters zugestand, daß sie ein Kind habe, aber hinzufügte: „Nur ein ganz kleines". Es ist richtig, daß die Republikaner Raubzöllnerei treiben wollen, aber nur ein kleines Bischen. Ihre einfache kleine Tarifbill würde thatsächlich den Schlußstein der ganzen mäßigen Zollreform ausbrechen, die der letzte Kongreß eingeleitet hat, denn indem sie die Zölle auf die wichtigsten Rohstoffe wiederhergestellte, würde sie den Fabrikanten einen Vorwand liefern, die Wiedereinführung der McKinley'schen Raubzölle auf fertige Waaren zu verlangen. Gerade die „freie Wolle" ist das Beste an dem jetzigen Tarif, und die Thatsache, daß die amerikanische Wollwaaren-Industrie nicht zu Grunde gegangen, sondern bedeutend leistungsfähiger geworden ist, seitdem sie ihren Rohstoff überall kaufen kann, widerlegt am trefflichsten die Behauptungen der sogenannten Schutzzöllner. Durch die Abschaffung des Wollzolles ist der Ring durchbrochen worden, zu dem die Industriellen des Landes sich zusammengeschlossen hatten, denn die Wollwaaren-Fabrikanten sind aus ihm ausgetreten. Die einfache kleine Tarifbill soll den Ring wieder schließen. Ein recht harmloses Machwerk, wie man sieht!

Um aber die einfache kleine Tarifbill als eine Nothwendigkeit hinstellen zu können, wollen die Republikaner vor allen Dingen die Ausgaben erhöhen. Die Cleveland'sche Verwaltung ist ihnen viel zu sparsam und soll gezwungen werden, mehr Geld auszugeben. Da hat z. B. der Ackerbau-Sekretär das furchtbare Verbrechen begangen, die freie Vertheilung gewöhnlicher Sämereien einzustellen und diesen Schritt damit zu begründen, daß die Regierung einzelnen Farmern ebenso wenig Samen liefern darf, wie die Geräthe zur Bestellung ihres Ackers. Ferner ist da der Pensionskommissär, der auf der strengen Untersuchung aller Pensionsansprüche besteht, und in Folge dessen mehrere Millionen Dollars gerettet hat. Dem Schatzamtssekretär wird vorgeworfen, daß er gewisse zweifelhafte Zahlungen zurückgehalten hat, um das Defizit zu verkleinern, und die anderen Verwaltungsvorsteher sollen auf ähnliche Art gesündigt haben. Dafür soll die Verwaltung zur Rechenschaft gezogen werden, denn nach Ansicht der Republikaner ist es die Pflicht einer guten Regierung, möglichst viel Geld zu verschwenden, damit den Steuerzahlern nur recht viel abgenommen werden kann.

Auch durch diesen Kongreß dürfte der alte Erfahrungssatz bestätigt werden, daß es für eine Partei kein Segen ist, eine überwältigende Mehrheit im Abgeordnetenhause zu haben. Je größer der Mob, desto schwerer ist er zu zügeln.

Immer dieselben.

Da ein Kreis mit zwei Mittelpunkten ebenso wenig denkbar ist, wie eine zweifache Münzeinheit, so kann es auch in einer Stadt nicht zwei Zentralkörperschaften aller vorhandenen Gewerkvereine geben. Deshalb war in Chicago weder die „Trade and Labor Assembly", noch der „Labor Congreß" ein „Mittelpunkt", sondern die eine Verbindung stand der anderen feindselig gegenüber, und die Streitigkeiten zwischen den Führern waren mitunter höchst erbittert. Die „Assembly" warf dem „Congreß" vor, daß letzterer die Gewerkschaften in das sozialistische Fahrwasser hineinsteuern wolle, während der „Congreß" behauptete, daß in der „Assembly" nur Advokaten, Politiker und Aemterjäger das große Wort führten. Ob diese Vorwürfe vollständig begründet waren oder nicht, jedenfalls litt unter dem Zwist die ganze Gewerkschaftsbewegung in Chicago. Mit Recht hat es deshalb die Jahresversammlung des Gewerkschaftsbundes als eine Hauptaufgabe betrachtet, die feindlichen Brüder mit einander zu versöhnen und die Einheit wiederherzustellen. Sie hat einstimmig einen Ausgleichsvorschlag gutgeheißen, demzufolge die Trade and Labor Assembly ihren Freibrief behalten, aber ihre Verfassung dahin abändern soll, daß fortan nur noch wirkliche Arbeiter, die thatsächlich in ihrem Gewerbe beschäftigt sind, als Delegaten sollen zugelassen werden.

Diese Abmachung wird von den Chicagoer Gewerkschaften unzweifelhaft bestätigt werden, denn daß es mit dem „Dualismus" nicht weiter geht, wird ja wohl von den eigentlichen Arbeitern allgemein zugegeben. Doch durch die angeregte Verfassungsänderung wird der Uebelstand, über den sich viele Unions beschwerten, zwar einigermaßen gelindert, aber keineswegs ganz beseitigt werden. Selbst wenn die Advokaten und sonstigen Auch-Arbeiter aus der Assembly ausgeschlossen werden, wird dieselbe noch immer nicht gänzlich von dem Einflusse Derjenigen befreit sein, die bei jeder Gelegenheit „das Wort ergreifen" zu müssen glauben. Es ist allen unbefangenen Beobachtern längst aufgefallen, daß in den regelmäßigen Versammlungen der Assembly stets dieselben Leute reden. Sollten nun unter den 150,000 Chicagoer Arbeitern, die angeblich Unionsmitglieder sind, wirklich nur höchstens 15 die Fähigkeit besitzen, sich ein selbstständiges Urtheil zu bilden und dasselbe öffentlich zu begründen? Kommt auf je 10,000 geschulte Handwerker nur ein Einziger, der mit Sachkenntniß mitsprechen kann? Niemand wird im Ernste behaupten wollen, daß dem so ist. Vielmehr ist die außerordentliche „Prominenz" der wenigen Wortführer lediglich auf die Zurückhaltung, um nicht zu sagen Gleichgiltigkeit der großen Masse zurückzuführen. Gerade wie in der „Politik" die sogenannten Einflußreichen alle Fäden in der Hand haben, weil sich die Gesammtheit der Wähler mit den politischen Geschäften nicht abgeben will, reißen auch in den Gewerkschaften wenige Männer alle Macht an sich, weil die weitaus meisten Mitglieder ihre Pflicht gethan zu haben glauben, wenn sie nur regelmäßig ihre Beiträge bezahlen.

Es leuchtet ohne Weiteres ein, daß der Erfolg der Gewerkschaften auf der thätigen Theilnahme aller Mitglieder beruht. Natürlich ist nicht Jedermann ein geborener Redner, aber die Arbeiterverbände sind auch keineswegs dazu da, um den Redekünstlern Gelegenheit zur Entfaltung ihres Talentes zu geben. Im Gegentheil wäre es besser für sie, wenn sie sich von den „glänzenden" Wortmachern, die um jeden Preis ihre Ansichten durchsetzen wollen, ganz und gar befreien könnten. Auf alle Fälle wird die von der Federation vorgeschlagene Reform erst dann zur Wohlthat werden, wenn die große Masse der Gewerkschaftsmitglieder mehr, als bisher an den beschlußfassenden Versammlungen theilnimmt und sich nicht mehr ausschließlich auf die Führer verläßt.

Parteitreue.

Wir sind gewohnt, von der Parteitreue in unserem politischen Leben wenig zu halten und die Leute, welche unerschütterlich festhalten an ihrer Partei und mit dieser durch Dick und Dünn gehen, verächtlich Parteikleppe, zu nennen. Nun aber erklärt Georg Walton Green in einem Artikel im Dezemberheft des „Forum", daß auf den Mangel an Parteidisplin und Parteitreue zum sehr großen Theile die so oft bewiesene Unfähigkeit unsrer gesetzgebenden Körperschaften zurückgeführt werden muß. Der Widerspruch ist indessen nur scheinbar, denn es wird in dem Artikel nur von den Politikern von den in die gesetzgebenden Körperschaften gewählten Volksvertretern mehr Parteidisziplin und Loyalität gefordert, während gerade in der größeren Unabhängigkeit der Wähler von den Parteien das Heil für die Zukunft und Besserung der politischen Zustände gesucht wird.

Der jüngste Kongreß gab ein schlagendes Beispiel für den Mangel in Parteitreue, der im Allgemeinen unter den Mitgliedern unserer gesetzgebenden Körperschaften herrscht, und zugleich auch für die Ohnmacht, welche die natürliche Folge ist. Wenn man aus dem Ergebniß einer Wahl überhaupt auf den Volkswillen schließen kann, so hatte das Volk der Ver. Staaten im Herbst 1892 der nationalen Gesetzgebung in klarer und unzweideutiger Weise ihre Aufgaben vorgezeichnet. Der negative und verbessernde Theil konnte ohne sehr viel Mühe durchgeführt werden. Dazu war die Parteidisziplin stark genug. Die Silberankaufsklausel des Sherman-Gesetzes wurde gestrichen, das Bundeswahlgesetz wurde widerrufen und in der Verwaltung des Pensionsamtes wurden Reformen eingeführt. Sowie man aber an die Aufgabe, Neues zu schaffen, — wie ein neues Zollgesetz anzunehmen — herantrat, da zeigte sich die Schwäche der Parteiorganisation, da begann der Verfall. Die Parteiversprechungen wurden in den Wind geschlagen, die Führer sahen sich ohne Gefolgschaft, und die überzeugungstreuen Demokraten der Ver. Staaten mußten mußten es in ohnmächtigem Zorn mit ansehen, wie die große Majorität in eine Anzahl selbstsüchtiger Sippen zerfiel, die über jeden Abschnitt des Gesetzentwurfes schamlosen Stimmenschacher trieben. Der politischen Verpflichtungen wurde offen Hohn gesprochen, und der Wille eines politischen „Boßes" genügte, um einen großen Theil der Vertretung der echt demokratischen Stadt New York offen gegen die Parteimaßnahmen ankämpfen zu lassen, zu denen sich ihre Partei vor der Wahl dem Volke gegenüber verpflichtet hatte.

Einen ähnlichen Mangel an Parteidisziplin kann man fast immer bemerken, wenn eine Partei in einer gesetzgebenden Körperschaft sich einer großen Mehrheit erfreut. Auch die republikanische Partei ist nicht frei davon, wie die Geschichte der jüngsten republikanischen Staatslegislatur von New York darthut, wenn auch im Allgemeinen die republikanischen Führer ihre Leute etwas besser zusammenzuhalten verstehen, als ihre Gegner. Diese Erfahrungen enthalten die Lehre, daß es nothwendig ist, von den praktischen Politikern mehr Parteitreue und -Disziplin zu fordern und sie, soweit das möglich ist, dazu zu zwingen.

Das einzige Mittel, das jetzt zur Erlangung gemeinsamen Handelns aller Parteiangehörigen in einer gesetzgebenden Körperschaft zur Verfügung steht, ist der Kaukus, die Parteiberathung, in der der Wille der Mehrheit maßgebend ist und sämmtlichen Parteiangehörigen die in den vorliegenden Fragen einzunehmende Stellung vorgeschrieben wird. Aber der Kaukus steht bei erfahrenen und überzeugungstreuen Männern in schlechtem Geruch. Sie haben das Gefühl, daß sie beim Eintritt in den Kaukus ihr Gewissen da lassen müssen, wo der Muselmann vor dem Eintritt in die Moschee seine Schuhe läßt — vor der Thür, da in einer Kaukusabstimmung die einfache Mehrheit entscheidet, und die Mehrheit sich nur gar zu oft aus Leuten zusammensetzt, die wenig Erfahrung, noch weniger Wissen und gar keine Grundsätze besitzen. Trotz alledem wäre es wohl möglich aus dem Kaukus ein wirksames Mittel zur Erhöhung der Parteitreue zu machen. Der Beschluß der Parteiversammlung muß maßgebend sein und von allen Parteiangehörigen befolgt werden; doch nur bis zu einem gewissen Punkte muß der Theilnehmer seine persönliche Ansicht dem Urtheil der Mehrheit unterordnen und dieser Punkt wird erreicht, wenn sich der Beschluß der Majorität mit dem Gewissen des Einzelnen nicht in Einklang bringen läßt. Der Einzelne soll und muß sich von der Partei lossagen, wenn das nöthig ist, um ehrlich bleiben zu können, aber dann liegt es an ihm, zu beweisen, daß Gewissensskrupel und nicht verletzte Stolz, persönlicher Ehrgeiz oder selbstisches Interesse zu seiner Auflehnung gegen den Willen der Mehrheit führte. Er muß sich rechtfertigen können, oder er darf nicht klagen, wenn er von der Partei streng gemaßregelt wird. Je sicherer und strenger die Bestrafung von Unbotmäßigkeit wäre, desto ehrenvoller würde die Haltung des Mannes sein, der seinem Gewissen Folge leistend, ihr muthig die Stirn bietet, und um so eindringlicher würde politisch-thätigen Männern klar gemacht werden, daß Parteibande und politische Verpflichtungen nicht leicht genommen und leicht gebrochen werden dürfen. Ein Parteikaukus mag einen irrigen Beschluß fassen, aber eine verkehrte Politik ist immer noch besser und nicht so gefährlich, als gar keine Politik, als jenes Gebahren unserer Politiker, welches im Volke Mißtrauen säet und den Glauben großzieht, daß jeder Abgeordnete nur für sich selbst arbeitet, und gegen persönlichen Vortheil bereit ist, das Parteiinteresse und alle eingegangenen Verpflichtungen zu mißachten.

Die einzige Entschuldigung, die man für die jetzt so häufige völlige Mißachtung des Volkswillens so wie er in der Wahl Ausdruck findet, allenfalls gelten lassen kann, ist negativ und lautet: Das Volk weiß selbst nicht was es will, die Wahlergebnisse stützen sich nicht auf überlegtes Urtheil, sondern sie sind der Ausfluß seiner Launen. Darin liegt wohl etwas Wahres, aber das entschuldigt den Verrath der Politiker nicht und führt nur dazu, daß man dem berechtigten Verlangen nach mehr Parteitreue in unsern Gesetzgebungen den Zusatz gibt: und weniger Parteiklepperei unter den Wählern. Dort mehr, hier weniger Stimmen (Zustimmung), dort weniger und hier mehr wirkliches Wähle-

Lokalbericht.

Die Normalschule.

Der schulräthliche Ausschuß für Gebäude und Grundstücke hat gestern beschlossen, der Erziehungsbehörde die Uebernahme der Normalschule und des Lehrer-Seminars zu empfehlen. Die Countyverwaltung knüpft an die Abtretung der Anstalt folgende Bedingungen: Die zwanzig Acker Land, welche das Schulgrundstück bilden, sind ausschließlich für Schulzwecke zu benützen und zum Theil mit Gebäuden für die Vergrößerung der Anstalt zu bedecken, zum Theil als Spiel- und und Erholungsplätze einzurichten. Kindern, resp. jungen Leuten aus Cook County darf für den Besuch der Anstalt nichts berechnet werden. — Dem Schulrath wird aus der Uebernahme der Anstalt eine Ausgabe von $150,000 für die Errichtung neuer Gebäude und eine jährliche Ausgabe von $25,000 für die Besoldung von Lehrern und sonstigen Angestellten erwachsen, dafür erhält er aber ein gutes Seminar, das sich im Laufe der Zeit für das städtische Schulwesen von höchstem Werth erweisen wird.

* Zum Besten der Sedgwick Str.-Kapelle wird am nächsten Donnerstag, den 19. Dezember, in der Neu-England-Congregationalisten-Kirche, Ecke Dearborn Ave. und Delaware Place, ein Konzert veranstaltet werden, für welches ein äußerst gediegenes und reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Herr Bruno Steindel, der rühmlichst bekannte Cellist vom Thomas-Orchester, hat seine Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents pro Person.

Jede echte „Imperial Sweeper" 5c-Zigarre hat ein blaues Band. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Im Guten.

Der Schutzverband der Barbiere, welcher mit seinem Kampf für die Sonntagssperre bisher nur sehr zweifelhafte Erfolge erzielt hat, will nunmehr versuchen, ob er auf gütlichem Wege nicht mehr ausrichten kann. Man wird versuchen, die bisher gegen die Sonntagsruhe eingenommenen Barbierstuben-Besitzer durch die Macht der Ueberredung von ihrem Standpunkt abzubringen. — Was die angestrebte Schließung sonstiger Geschäftslokale anbetrifft, so werden jetzt zahlreiche Stimmen laut, welche darauf aufmerksam machen, daß es hauptsächlich der Sonntagsumsatz ist, welcher die Besitzer der kleineren Geschäfte in den entlegeneren Stadttheilen ihren großen Konkurrenten in der unteren Stadt gegenüber noch einigermaßen über Wasser hält. Sobald es den Kunden dieser Geschäfte nicht mehr möglich wäre, ihre Einkäufe am Abend und Sonntags in ihrer Nachbarschaft zu besorgen, würden sie es jedenfalls vorziehen, ihren Bedarf ebenfalls aus den Riesenbazaren des Geschäftszentrums zu entnehmen. Eine Folge hiervon würde es sein, daß die Angestellten der kleineren Geschäfte ihre bisherigen, halbwegs einträglichen Stellungen verlören und gezwungen wären, um Arbeit bei den großen Geschäften nachzusuchen, in welchen die ohnehin schon geringen Löhne dann bei dem vermehrten Angebot von Arbeitskräften noch tiefer sinken würden.

Zuchthaus auf Lebenszeit.

Nach etwa dreistündiger Berathung haben gestern Abend die Geschworenen in dem vor Richter Smith geführten Mordprozeß gegen die Farbige Effie Stewart einen auf schuldig lautenden Wahrspruch abgegeben und das Strafmaß auf lebenslängliches Zuchthaus festgesetzt. Die Verurtheilte stand bekanntlich unter der Anklage, am Nachmittage des 2. Juli von dem Fenster ihrer Wohnung, Nr. 2110 Armour Ave., aus fünf Schüsse mitten unter eine Gruppe farbiger Frauen, welche auf der Treppe vor dem Hause saßen, abgefeuert und die 25jährige Lulu Watson erschossen zu haben. Von der Vertheidigung war geltend gemacht worden, daß die Angeklagte zur Zeit der That betrunken und ihrer Sinne nicht mächtig war. Sie habe nur die Absicht gehabt, zur Vorfeier des Vierten Juli einige Schüsse in die Luft abzufeuern.

Noch nicht aufgespürt.

Bis jetzt ist es den Pinkertonianern trotz eifrigen Nachforschens noch nicht gelungen, irgend eine Spur von dem flüchtig gewordenen Diener Jas. McDonald zu entdecken, welcher am Montag Abend seinem im „Metropole Hotel" wohnenden Herrn, dem bekannten Grundeigenthumshändler Thomas E. Paterson, von Nr.187 Dearborn Str., Diamanten im Werthe von $3000 entwendete. Peterson kehrte spät Abends mit seiner Gattin von dem Wohlthätigkeitsballe im Auditorium zurück, und am andern Morgen waren Diener und Diamanten spurlos verschwunden. Die gestohlenen Schmucksachen bestehen aus mehreren Ringen und einem höchst werthvollen Halsband.

Ueberfahren und getödtet.

Der Nr .257 Ontario Straße wohnende Clerk J. B. Harvey gerieth gestern Abend an State und Michigan Straße unter die Räder eines schwer beladenen Ablieferungswagens und wurde hierbei so schlimm verletzt, daß er schon wenige Stunden später im St. Lukas-Hospital verstarb.

Der Fuhrmann des Wagens hat bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden können; er schlug sofort nach geschehenem Unfall auf seine Gäule ein und war längst verschwunden, als die Polizei eintraf.

Chicagos „Schützenkönigin."

Die unter dem Namen „Schützenlies'l" weit und breit bekannte Frau Elise Schelle, Gattin vom allezeit fidelen „Hummel-Schelle", hat sich dieser Tage bei dem großen Preisschießen in Benno Lachners „Zum bairischen Löwen" mit neuem Ruhm bedeckt. Es gelang ihr nämlich, sich bei dem Turnier den ersten Preis, ein lebensgroßes Portrait des verstorbenen Königs Ludwig II., zu erschießen, was um so ehrenvoller ist, als Chicagos beste Schützen ihr in heißem Kampfe die Trophäe abspänstig zu machen suchten. Aus dem „Schützenlies'l" ist jetzt mit Fug und Recht „Chicagos Schützenkönigin" geworden.

Der eroberte Preis prangt natürlich im „Schützenlisl"-Gasthof, Ecke von Roscoe Boulevard und Perry Str.

* Laut gestern eingetroffener Drahtnachricht, hat die Regierung in Luxemburg jetzt endlich beschlossen, einen Konsularposten für die Vereinigten Staaten, mit dem Sitz in Chicago, zu errichten. Die Meldung hat unter den hier ansässigen Luxemburgern große Freude wachgerufen. Der ehemalige Bürgermeister von Winona, Herr John Ludwig, wird der erste luxemburgische Konsul hierzulande sein. Bis jetzt ist Luxemburg nur in Berlin, Paris, Brüssel und im Haag konsularisch vertreten.

Nach Californien in Pullman-Touristen-Schlafwagen.

Die Burlington Route (C., B. & Q. R. R.) veranstaltet persönlich geleitete Excursionen nach Californien, jeden Mittwoch von Chicago abgehend. Durchgehende Wagen nach Californien, mit Teppichen, gepolsterten Sitzen, Bettzeug, Toilettenzimmer u. s. w. ausgestattet; jede Annehmlichkeit geboten. Spezial-Agent auf dem Zug. Route über Denver und Salt Lake. Sonnenschein auf dem ganzen Weg. Schreibt um Pamphlet mit Reisebeschreibung an T. A. Grady, Excursions-Manager, 211 Clark Str., Chicago.

Drohende Brandkatastrophe.

Im Geschäftszentrum der Stadt wütheten gestern Abend wiederum 2 gefährliche Brände, doch gelang es glücklicherweise den Löschmannschaften, die Flammen unter Kontrolle zu bekommen, ehe schlimmeres Unheil angerichtet wurde.

Kurz nach 9 Uhr Abends brach in dem A. Hoenigsberger'schen Pelzwaarengeschäft, im dritten Stockwerk des Gebäudes Nr. 155—157 Market Str., Feuer aus, das am Lagervorrath einen Schaden von über $5000 anrichtete. Die Hemdenfabrikanten Blum Bros., sowie die Kleider-Firma Hefter, Livingston & Co. wurden ebenfalls nicht unerheblich in Mitleidenschaft gezogen, doch sind sämmtliche Betroffene genügend durch Versicherung gedeckt.

Das Feuer, welches eine halbe Stunde später in den Anlagen der „Del Sarte Corset Co.", Nr. 34—36 Madison Straße, zum Ausbruch kam, war ebenfalls bald gedämpft, sodaß der angerichtete Brandschaden nicht sonderlich hoch ist.

Kurz und Neu.

* Herr Adolf Brodbeck wird morgen, am Sonntag, den 15. Dezember, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., einen Vortrag über das Thema „Ideal und Wirklichkeit" halten. Diese Vorträge sind für Jedermann frei.

* In der Unity-Halle, Nr. 77 31. Str., wird heute Abend unter den Auspizien der „Sisters of Peace Society" ein großer Ball abgehalten werden, dessen Reinertrag zum Besten der Armen und Hilfsbedürftigen verwendet werden soll. Der Eintrittspreis für einen Herrn nebst Dame beträgt $1.

* Richter Goggin gab gestern dem Advokaten English, der sich über eine ihm von seinem Kollegen Richard Prendergast widerfahrene Kränkung beklagte, den volksthümlichen Rath, die Sache außerhalb des Gerichtes mit der Faust auszumachen. Herr English hat diesen Rath nicht befolgt, sondern spricht von einer Schadenersatzklage, die er gegen den ehemaligen Countyrichter anstrengen will.

* Dem Dr. Murdock vom Gesundheits-Amt wurde gestern von einem Theil der Diphtherie-Inspektoren Bericht erstattet. Von 155 Krankheitsfällen, in denen Anti-Toxin zur Anwendung gebracht wurde, verliefen 11, oder sieben Prozent tödtlich. In 50 Fällen protestirten die Kranken oder deren Angehörigen gegen Anwendung des Anti-Toxin. Resultat: 22 von den Kranken starben, also 44 Prozent!

* Weil Polizeichef Badenoch sich geweigert hat, einem Freunde des Ald. Gleason die Erlaubniß zur Einrichtung eines „privaten" Spielzimmers zu gewähren, will der genannte Staatsmann seine Freunde und Kollegen im Stadtrath nunmehr zu energischem Vorgehen gegen alle „privaten" Spielclubs veranlassen, die von der Polizei in der unteren Stadt geduldet werden.

* Gouverneur Altgeld hat gestern Dr. Boerne Bettmann, Frl. Lathrop und Herrn Andrews von der Kontrollbehörde für staatliche Wohlthätigkeits-Anstalten ersucht, sich nach Elgin zu begeben und zu ermitteln, in wie weit die Anklagen begründet sind, welche Frl. Julia Kuns aus Rockfort wegen angeblicher Mißhandlungen ihres geisteskranken Bruders gegen die Verwaltung der dortigen Staats-Irrenanstalt erhoben hat.

Angeschliffene und geschliffene
— zum —
Kostenpreis
— von —
Kasper & Barnes
Juweliere,
McVickers Theater-Gebäude.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Louise Wolter geb. Heeser, am Donnerstag, den 12. Dezember, im Alter von 27 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dez., um halb zwölf Uhr Vorm., vom Trauerhause, 180 Sheffield Ave., zur Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., und von dort nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Wolter, Gatte.
Edna und Irene, Kinder

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und liebe Mutter Julia Tantow, geb. Bojeck, nach langem schwerem Leiden am Freitag Abend, den 13. Dezember, um 11 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 301 Sedgwick Str., nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Carl Tantow Gatte.
Charles Louis, Sohn.
Marie, Tochter.

Gestorben: Ella R. Wagener, geliebte Tochter von Henry E. und Amelie F. Wagener, am Donnerstag Morgen um 3.30 Uhr, im Alter von 16 Jahren, 7 Monaten und 12 Tagen. Begräbniß findet statt am Sonntag, den 15. Dezember, um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 144 Perry Ave.

Agenten für Coxe Bros. & Co.'s Cross Creek Lehigh **COAL.**

Large Egg, p. Ton	$6.25
Small Egg, Range oder No. 4, Chestnut	$6.50
Large Pea Coal	$5.50
No. 2 Chestnut	$5.00

Kohlen in Säcken im Keller abgeliefert 25c p. Ton extra.
Hocking Lump......$4.00 Hartside Block......$3.50
Indiana Semi-Block $3.00 Brdehe Cannel......$7.00
Prompte Ablieferung, reine Kohlen, volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

Fälle von Schwindsucht geheilt in Chicago.

Wenn irgend Jemand mir letzten Sommer gesagt hätte, daß mein Katarrh sich zu einem Lungenleiden entwickeln werde, wie es in Wirklichkeit der Fall war, so würde ich es nicht geglaubt haben, denn obgleich ich gesundheitlich sehr heruntergekommen war, empfand ich doch keine Unruhe, bis mein Husten eine sehr heftige Form anzunehmen anfing. Es schien jedesmal in meinen Lungen etwas zu brechen, wenn ich hustete, was mich schmerzte, und als sich Lungenblutungen einstellten und ich beständig würgen, husten und spucken mußte, begann ich zum ersten Mal einzusehen, daß ich der Schwindsucht nahe sein müsse und da ich kein Vertrauen darein setzte, Medizinen zu verschlucken, wandte ich mich an das Medical Council, 84 Dearborn Straße, um Professor Kochs Einathmung zu probiren, welche die Medizin direkt in die Lungenröhren einführt. Es stillte die Lungenblutungen und nach jeder Anwendung fühlte ich mich besser. Mein Katarrh besserte sich ebenfalls schnell unter dieser wunderbaren Behandlung, ich gewann an Kräften und ich fühle jetzt deutlich, daß das das einzige Mittel ist, Lungenkrankheiten zu heilen und bin diesen Aerzten sehr dankbar, daß sie diese Behandlung in unserem Lande einführten, denn ich weiß, daß ich durch keine anderen Methoden hätte geheilt werden können. Ich will gerne die Beweise für die Wahrheit obiger Aussage Jedem liefern, der mich in meiner Wohnung aufsuchen will.

Chas. Hansen, 249 N. Noble Str.

Ein zehnjähriger Aufenthalt in Chicago hat die Aerzte des Medical Council befähigt, Hunderte von lebenden Zeugen in Gestalt geheilter Patienten vorzubringen. Viele Zeugnisse sind veröffentlicht worden und Hunderte können in unserer Office von Jedem, der vorsprechen will, eingesehen werden. Alles was wir wünschen, ist, daß man die Zeugen aufsucht und sich von der Echtheit überzeuge. Wir garantiren Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma, Geschwülste und Hämorrhoiden, Brüche und Nerven-, Blut-, Leber-, Nierenkrankheiten und solche der Gebärmutter zu heilen. Konsultation und Untersuchung sind frei; ebenso eine Behandlung zum Beweise dieser erfolgreichen Heilmethode.

Unser Motto ist: Eine Lebenszeit ist der Heilung einer einzigen Krankheitsart zu widmen. Behandlung auch brieflich.

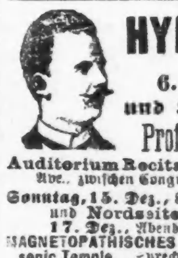
A. Boenert & Co.,
92 LA SALLE STR.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Im kaiserl. Deutschen und Oesterr.
Konsulate reg.
Öffentliches Notariat.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Deutscher Kameraden-Bund von Chicago.
Obligatorische Sterbe-Kasse für deutsche Krieger-Vereine.

Ganze Vereine können derselben beitreten, und auch einzelne Kameraden, die aus solchen Vereinen austreten, die nicht zum „Kameraden-Bund" gehören. Die Gesammtkosten des Uebertritts zu einem Kameraden-Bund-Verein sind nur $2.75.

Man wende sich zur Aufnahme an die Deutsche Krieger-Kameradschaft, Sitzungen am 1. und 3. Montag des Monats, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., oder an den Deutschen Landwehrverein, Sitzungen am 1. und 3. Donnerstag des Monats, in derselben Halle, oder in South Chicago an den Krieger-Verein von South Chicago. Man schreibe für Statuten an den Sekretär Chas. Schmidt, 63 Samuel Str., Chicago, Jll.



HYPNOTISMUS
6. Freier Vortrag und Krankenheilung von
Prof. J. A. Gregorowitsch,
Auditorium Recital Hall, Eingang an Wabash Ave., zwischen Congreß und Van Buren Str.
Sonntag, 15. Dez., 8 Uhr Abds., in engl. Sprache, und Nordseite Turnhalle, Dienstag, 17. Dez., Abends 8 Uhr, in deutscher Sprache. MAGNETOPATHISCHES INSTITUT, 1204 & 1205 Masonic Temple. Sprechstunden von 10—1 u. 6—7.30. Behandlung und Unterricht in Magnetismus persönlich und brieflich.

Erste deutsche Hebammenschule im Westen
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein 25. Semester am zweiten Mittwoch im Februar 1896. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. SCHEUERMANN,
Ecke North Ave. und Burling Str.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

Vorläufige Anzeige.
Einziger großer
Preis-Maskenball
— des —
Turnverein Vorwærts
am Samstag, den 18. Jan. 1896, in der Vorwärts-Turnhalle. $100 in Gruppen- und Einzel-Preisen, sowie große Bühnen-Aufführungen.

Zu vermiethen: Schöner Store mit Front an zwei Straßen, 542 Blue Island Ave., gegenüber der Post-Office, und 549 18. Str. Kann auch getheilt und zur Hälfte vermiethet werden.
F. A. MENGE.

Prof. Dr. Malok,
Frauenarzt, Geburtshelfer
und Spezialist in
Männerschwäche.
Unübertrefflich in Behandlung und Lehren. Hat studirt und praktizirt in Berlin, St. Petersburg, Paris und Chicago. Ist viele Jahre Professor in seinen Spezialitäten, und erhielt die höchste Auszeichnungen von Kollegiums.
Office:
Zimmer 44 u. 45, McVickers Theater-Geb., E. Madison, nahe State Str.
Man nehme Elevator.
Wenn Niemand hilft, konsultirt diesen Arzt.
Studirende werden Mitte Januar aufgenommen.

Lincoln Theater.
Deutsches Theater.
„Das rechte Wort am rechten Ort."
Wiederholungen der großen Erfolge der Schlierseer'schen.
„Die Schlierseer Bauern-Theater-Gesellschaft."
REPERTOIRE:
Morgen, Sonntag, den 15. Dez.: „Im Austragstüberl."
Montag: „Jägerblut."
Dienstag: Zum ersten Male: Novität! „Der rothe Hanikel."
Mittwoch: „Der Protzenbauer."
Donnerstag: „'s Lieserl von Schliersee."
Freitag: Zum ersten Mal: Novität! „Der Schlagring."
Samstag Matinee: „Jägerblut."
Samstag Abend: Abschieds-Vorstellung: „Der Herrgottschnitzer von Ammergau."
Populäre Preise: Von 25 Cents bis 1 Dollar. Reduzirte Matinee-Preise.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.
Hans Althalers Familien-Resort,
145 E. North Ave.
Neu! Grosses Konzert! Neu!
Samstag, den 14. Dezember 1895:
Auftreten der berühmten Duettisten Kloepfel und Lehnhardt.
Sonntag, den 15. Dezember 1895.
Auftreten der berühmten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft Die lustigen Lechthaler, sowie des Herrn Emile Kloepfel, Chicagos beliebtester deutscher Komiker, unter der Direktion des Prof. Lorenz Hager. Jedermann ist freundlichst eingeladen von
Eintritt frei! Hans Althaler.
Anfang: Samstag 7 Uhr, Sonntag 5 Uhr.
Jeden Sonntag feiner Frei-Lunch, Bayrische Leberknödel von 9—12 Uhr. — G'raff wird nimma.

— Zur —
Schützen-Lies'l,
Roscoe Boulevard und Perry Str.
Heute und morgen:
Große Extra-Konzerte.
Auftreten der Soubrette Frl. Marie Klein v. Stadttheater in Hamburg, sowie des Komikers Carl Murjahn vom Atlantic Garden in New York.

Bratwurst-Glöcklein,
Nürnberg, Baiern.
Etablirt 1400.
CONRAD BAUER, Prop.,
CHICAGO BRANCH:
Nordost-Ecke Randolph u. Dearborn Str.
SIMON J. BRANDL, Manager.
Bratwurst zu jeder Tageszeit.
Bürgerlicher Mittagstisch 25c.

Südseite Turnhalle
Jeden Sonntag
Nachmittags-Konzerte
Anfang Punkt 3 Uhr.
Eintritt 25 Cents.
3143—3147 S. State Strasse.

Beim Wurz'nsepp,
244 CLYBOURN AVE.
Samstag, 14., und Sonntag, 15. Dez. '95:
GROSSES KONZERT.
Auftreten des beliebten Komikers und Charakter-Darstellers Arthur Froehlich aus New York sowie der vorzüglichen Soubrette Fräulein Minna Gebhardt aus Wien. Musik-Direktor Ottmar Gerasch. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Thomas Fallbacher.
NB. Sonntag-Morgen: Leberknödel mit Geselchtem.

Wiener Bierhalle
230 CLYBOURN AVE., Ecke Orchard Str.
Grosses Konzert
am Samstag, den 14., und Sonntag, den 15. Dezember 1895. Auftreten des Münchener Komikers Andrei Galler. Unter Mitwirkung des Zither-Virtuosen Wm. Krause.
Es ladet freundlichst ein B. HOLZAPFEL.

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.
Die Zauber-Posse:
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Mit großem Ballet und feenhafter Ausstattung.

Mueller's Halle.
Die große Ausstattungs-Posse:
Adam und Eva,
Oder: Nu aber 'raus aus dem Paradies!!
175,894,236 Lach-Salven.

Freibergs Opern-Haus,
180—184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend:
Jean Wormser
und seine Doppeltruppe
— in —
's Schützenlies'l.
Große Posse mit Gesang in 5 Akten.
Anfang punkt halb acht Uhr.

Apollo Theater, Blue Island Ave. nahe 12. Str.
Sonntag:
Unter Regie von Dir. M. Hahn.
König u. Scharfrichter!

Loefflers Theater.
Soziale Turnhalle,
Belmont Ave. und Paulina Str.
Morgen, Sonntag:
Der schöne Ungar.
Ausstattungsposse in 5 Akten.

Hoerbers Halle,
Blue Island, nahe Ashland Ave. und 21. Str.
Die beiden Waisen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—The Queens Necklace.
Columbia.—Rob Roy.
Grand Opera House.—A Texas Steer.
Hooleys.—The Prisoner of Zenda.
McVickers.—Jos. Jefferson in Repertoire.
Schiller.—A Gay Old Boy.
Academy of Music.—The Dazzler.
Haymarket.—A Genuine Gentleman.
Alhambra.—The Wicklow Postman.
Lincoln.—Human Hearts.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Vom Büchertisch.

„Deutsche Klänge in Amerika.“ Gedichte von Dorothea Böttcher.

Man ist im Allgemeinen äußerst mißtrauisch geworden gegen Gedichtsammlungen, die nicht in einem berühmten Namen den Stempel der Güte tragen, denn allzu viel ungereimtes Zeug wird alljährlich in Reimform auf die wehrlose Menschheit losgelassen; um so freudiger ist die Ueberraschung, wenn an einem neuen „Gedichtbuch“ nicht nur der Einband, sondern auch der Inhalt schön und werthvoll ist. In dieser Weise angenehm überrascht werden wir von den von Dorothea Böttcher im Verlage von Kölling & Klappenbach erschienenen Gedichten. Sie sind „Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin in Verehrung und Dankbarkeit gewidmet“. Wenn das von der Dichterin nicht betont würde, könnte man meinen, sie seien eigens und ganz besonders der deutschen weiblichen Jugend Chicagos als Weihnachtsgeschenk zugedacht, so ganz besonders empfehlen sie sich für einen Platz auf dem Weihnachtstisch unter den Geschenken für des Hauses Töchterlein. Der Einband ist reizend: in himmelblau und gold und zarten Tinten, und entspricht dem Inhalt, denn:

„Weil ich jung bin, will ich lieben,
Weil ich jung bin, will ich singen;
Lieder aus dem Herzen quellend
Nur allein zum Herzen dringen.

„Alte Sänger mögen rühmen
Weisheit, Wein und Geistestriebe —
Weil ich jung bin, will ich singen
Dir allein, du süße Liebe.“

Die Dichterin versteht es, Töne anzuschlagen, die zum Herzen dringen, ob sie nun aufjubelt im hohen Glück der Liebe, beweglich klagt in tiefem Liebesschmerz oder der verlangenden Sehnsucht nach echter Liebe Ausdruck gibt. Aber nicht nur von Liebe singt die Dichterin, wenn sie auch im Liebeslied die vollsten Töne findet. Sie bringt auch gute Uebersetzungen von Perlen der englischen Poesie, wie Whittiers „Palmenbaum“, Longfellows „Tagesanbruch“ u. s. w., und im Anhang finden sich eine Anzahl guter englischer „Original-Gedichte“. Auch „Humor und Satire“ sind in der Gedichtsammlung vertreten und wir finden darin einige ganz hübsche Sachen dieses Genres, so „Die neue Göttin“ (Apollos Frau, „Apollinaris“) u. a. m. Das Schönste bleiben aber doch die Liebesklänge und wir wünschen den jungen Mädchenblumen, die das Büchelchen auf ihrem Weihnachtstisch finden werden, daß sie sie kennen lernen mögen „die süße Liebe“, von der Dor. Böttcher singt. — Das Buch ist bei Kölling & Klappenbach, 102 Randolph Str., zu $1.50 zu haben.

Ein wahrer Rattenkönig.

Ueber den merkwürdigen New Yorker Gerichtsfall Aub-Langermann, über den an dieser Stelle vor Kurzem Mittheilungen gemacht wurden, schreibt die „New Yorker Staatszeitung“ am 12. ds. Mts.:

Jetzt hat Barbara Aub ihr Geständniß zurückgenommen und besteht darauf, daß ihre Aussagen auf dem Zeugenstand wahr gewesen seien und Langermann sie wirklich vergewaltigt habe. Mit der Frage der Glaubwürdigkeit der neuen Erklärung braucht man sich nicht weiter zu beschäftigen, denn das Verhalten des Frauenzimmers hat jede Möglichkeit, seinen Worten zu trauen, zerstört, und man wird sich also an die Lesart halten, welche die meiste Wahrscheinlichkeit für sich hat, und das war von Anfang an die Annahme, daß die gegen Langermann erhobene Anklage unwahr war. Es ist angedeutet worden, daß das Geständniß, das die Aub vor Recorder Goff ablegte, erkauft worden sei, und die seither in die Oeffentlichkeit gedrungenen Nachrichten über das Vorleben einer derbei eine Rolle spielenden Frauen mag diesen Verdacht bestärken. Was aber auch Barbara Aub zu dem Geständniß veranlaßt haben mag, wir halten an der Ansicht fest, daß sie dabei der Wahrheit am nächsten gekommen ist.

Der jetzige Widerruf mag auf einen Versuch hinauslaufen, der Strafe für den versuchten Meineid zu entgehen. Langermann ist frei und kann nicht wieder prozessirt werden, ihm kann die Aub also nicht mehr schaden. Sie und ihre Anwälte mögen glauben, durch die Zurücknahme des Geständnisses die Freisprechung herbeizuführen. Es wird dann von den Geschworenen abhängen, welchen Aussagen sie Glauben schenken wollen, und die Annahme ist vielleicht nicht so unbegründet, daß die Jury den gordischen Knoten durchhauen und die Angelegenheit aus der Welt schaffen wird, indem sie das Frauenzimmer laufen läßt.

Die Blamage für Recorder Goff wird durch diese Wendung womöglich noch größer. Er hat die skandalösen Vorkommnisse durch sein unverantwortlich parteiliches Auftreten während des Prozesses herbeigeführt, und jetzt wird auch wieder das Geständniß, das ihm so viele schlaflose Nächte gekostet hat, in Zweifel gezogen. Der Recorder befindet sich in einer schiefen Stellung, was auch das Ende sein mag, denn einmal hat er unter allen Umständen einen schweren Fehler begangen. Den härtesten Vorwurf verdienen aber die hysterischen Weiber, in deren Händen sich Barbara Aub seit Monaten befunden hat, und denen es gelungen zu sein scheint, das Mädchen ganz verdreht zu machen. Diese Frauenzimmer richten mit ihrem sinn- und planlosen Eifer mitunter mehr Unheil an, als die Uebel, die sie zu bekämpfen vorgeben. Nichts ist schädlicher, als wohlthätige Bestrebungen in falscher Richtung und ohne Kenntniß der Verhältnisse, und es ist bedauernswerth, daß es kein Mittel zur Zügelung derartiger Enthusiasten gibt.

Ein undankbarer Dieb.

Eine höchst ergötzliche, für Vertheidiger lehrreiche Geschichte spielte sich dieser Tage vor dem Strafgerichtshofe in Pest ab. Es handelt sich um einen Dieb, der seinen eigenen Vertheidiger bestohlen hatte. Vazul Antonovics heißt der undankbare Mensch, der vor einigen Monaten, eines Diebstahls angeklagt, von dem Advokaten Dr. Vaisz vertheidigt und vom Bezirksgericht freigesprochen wurde. Um sich nun dem Rechtsanwalte für die ausgezeichnete Vertheidigung dankbar zu erweisen, bot sich Antonovics, ein Tischler, dem Dr. Vaisz an, seine Schuld abzuarbeiten. Dr. Vaisz beschäftigte thatsächlich seinen Klienten, und dieser hatte in der Villa seines Vertheidigers reichlichen Verdienst. Eines Tages besserte er ein Möbelstück aus. Er war allein im Zimmer und erblickte auf einem Trumeau ein Schmuckkästchen. Ein Griff, und ein Paar Brillantboutons im Werthe von 2000 G. verschwanden in die Tasche des Antonovics. Dieser Tage hatte er sich nun vor dem Strafgerichtshofe wegen dieses Diebstahls zu verantworten. Präsident zu Dr. Vaisz: Herr Doktor, Sie waren ja seinerzeit der Vertheidiger des Angeklagten, Sie mußten also wissen, daß er ein Dieb ist. — Dr. Vaisz: Gewußt habe ich das gerade nicht, man hat ihn doch freigesprochen — aber geahnt habe ich es (Heiterkeit). — Präs.: Wünschen Sie seine Bestrafung? — Dr. Vaisz: Nein. — Präs.: Sie verzeihen ihm also? — Dr. Vaisz: Damit man nicht glaube, daß ich Verbrecher unterstütze, muß ich erklären, daß Antonovics bei der Polizei Alles geleugnet hat, weshalb er probeweise auf freien Fuß gestellt wurde. Meine Frau versprach ihm nun, die Klage zurückzuziehen, wenn er das gestohlene Gut zurückbringen würde. Nun erst gestand er, die Boutons verpfändet zu haben, und gab sodann, mit Ausnahme einiger Gulden, den ganzen Betrag zurück. Der Gerichtshof verurtheilte Antonovics zu sieben Monaten Kerkers. Der Angeklagte erklärte, daß er appellire, und wendete sich mit schlauem Lächeln an Dr. Vaisz: „Nicht war, Herr Doktor, Sie werden so freundlich sein, die Appellationsschrift für mich zu verfassen?“ (Heiterkeit.) — „Das will ich meinetwegen thun“, erwiderte Dr. Vaisz, „aber Sie brauchen sich nicht in meine Wohnung zu bemühen, ich kenne ja genau den Fall und jetzt auch — Sie.“

Ein Frauen-Königreich

befindet sich im russischen Gouvernement Smolensk. Es hat einen Flächenraum von 15 Quadratwerst und besteht aus mehreren Dörfern, deren Bauern früher Leibeigene des Besjukoff-Klosters gewesen waren. Den Namen „Frauenkönigreich“ haben die Dörfer deshalb erhalten, weil sie den größten Theil des Jahres über nur von Frauen und Kindern bewohnt werden. Denn die gesammte arbeitsfähige männliche Bevölkerung begibt sich mit Anfang des Frühjahrs alljährlich auf Zimmerarbeiten nach allen Theilen Rußlands, auf Entfernungen von 500 Werst und darüber. Die gesammte Wirthschaft und alle Feld- und Hausarbeiten werden deshalb ausschließlich von den Frauen besorgt. Ja selbst die Gemeindeversammlungen alle öffentlichen Angelegenheiten, einschließlich Vertheilung der Steuern und Abgaben, rechtskräftig verhandelt. — Vielleicht hatte es mit den Amazonen des Alterthums, von denen die alten Griechen so viel gefabelt haben und die nach unserer Ansicht unzweifelhaft slavischen Stammes waren, eine ähnliche Bewandtniß.

Yankee-Frühreife.

Aus London wird geschrieben: Als der in London früher wohlbekannte Monsignore Capel vor einiger Zeit in Washington weilte, fragte ihn eine Dame, bei der er eingeladen war, was auf ihn in den Ver. Staaten den größten Eindruck gemacht habe. „Die außerordentliche Frühreife der Kinder gnädige Frau“, war seine Antwort, und nach dem Grund gefragt, erzählte er folgendes Stückchen: „Als ich vor einigen Tagen in Baltimore war, besuchte ich mit dem Erzbischof eine Mrs. W. Während unseres Besuches stürmte ihr hübscher, kleiner, vier Jahre alter Sohn in den Salon und Mrs. W. stellte ihn mir vor. Sie sagte dann: „Carroll, geh' und sag' dem Erzbischof guten Morgen.“ Man denke sich mein Erstaunen, als sich das hoffnungsvolle Kind umdrehte und mit einer unbeschreiblichen Miene von Bonhommie und einem leichten Kopfnicken sagte: Wie geht's, Erz?“ (How are you, Arch?). — Wahrlich, amerikanische Kinder sind was Wunderbares.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Sag mir, Hänschen, was wird aus dem Menschen, der sein Seelenheil vernachlässigt und nur für den Leib sorgt?“ — Hänschen: „Der wird dick!“

— Zumuthung. — Kommerzienräthin: „Geh, Moritz, sei so gut und heb' mir das Armband auf, es ist mir hinabgefallen!“ — Kommerzienrath: „Ich soll mer bücken, bin ich ä Schlangenmensch?!“

— Auch eine Ausrede. — Gattin (welche ihren Mann darüber ertappt, als er das Stubenmädchen küßt): „Aber Arthur!“ — Gatte: „Pardon... ich wollte nur Deine zarten Lippen schonen!“

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Wabtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. M. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1488 Milwaukee Ave.
J. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 863 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. V. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. A. Drezel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph V. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, Apotheker, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

West Grossdale Frei-Exkursionen

Sonntag, den 15. Dezember, und Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Dezember,

vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., **um 2 Uhr Nachm., an allen Tagen,** haltend an 16. Str. und Western Ave.

Eine warme Halle zum Aufenthalt, wenn man das Eigenthum nicht besichtigt.

Frei-Tickets am südlichen Bahnhofsgitter zur Abfahrtszeit an allen Tagen. | **Eure Auswahl** in der ganzen Vorstadt für $200 per Lot und aufwärts.

Leichteste je offerirte Bedingungen—Eine kleine Baar-Anzahlung — der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit zur Anzahlung für die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple. **State und Randolph Street, Chicago.**

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Agenten, um guten Putzstoff in deutschen Wirthschaften zu verkaufen. 132 Schiller Str.

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Hausarbeit. 4256 Wentworth Ave.

Verlangt: Sofort ein lediger Schuhmacher auf Reparatur und alle vorkommenden Arbeiten. Guter Arbeiter. Kein anderer braucht vorzusprechen. 136 W. 15. Str. smd

Verlangt: Polnisch, böhmisch und deutsch sprechende Agenten, eingemachte Früchte und Jellies an Privatfamilien zu verkaufen. Guter Verdienst. 804 Dania Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: Sogleich ein sparsamer Mann. Seltene Gelegenheit. Adr. W. 35 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann für Bäckerwagen an Kommission. Muß selbst eine Route aufmachen und Sicherheit geben können. 691 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge im Store. Max Sternberg, 572 S. Halsted Str. jm

Verlangt: Ein junger Butcher, der auch Store tenden kann. 120 Clybourn Ave.

Verlangt: Ingenieur. 156—158 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot. $3 und Board. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein guter Presser an Röcken. 71 Brigham Str.

Verlangt: Ein Junge, in einer Bäckerei zu helfen. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Waiter, Porter für Klubhaus. „The Veritas“, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Korbmacher. 81 Illinois Str. Vorzusprechen Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr.

Verlangt: Ein erfahrener Wholesale Grocery-Verkäufer mit etablirter Stadtkundschaft. Guter Gehalt dem richtigen Manne zugesichert. Adr. schriftlich per Post, 179 S. Water Str. —31dj

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis 100 monatlich. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 9dlw

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 78 5. Ave., Room 1. 11o5mt

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeitslose Männer und Frauen, die arbeiten möchten, können unsere nützlichen leicht verkäuflichen Artikel mit gutem Verdienst absetzen. $1 Kaution. 126 Dearborn Str., Zimmer 14. fja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Finishers und Taschenmacher an Röcken. Stetige Arbeit. 286 W. North Ave.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Westen. 553 Dickson Str. jm

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. 136 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 112 Austin Ave.

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Röcken. 23—25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. dfj

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 10dlw

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis 100 monatlich. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 9dlw

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Shopröcken. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. dfja

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 924 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 848 Lincoln Ave. jm

Verlangt: Eine Köchin für Businesslunch. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 19 Winthrop Place, 2. Floor.

Verlangt: Ein reinliches deutsches Mädchen in Familie von $3. 58 Sheffield Ave., unten.

Verlangt: Alte Frau, um auf 4jähriges Mädchen aufzupassen. 89 Newton Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 470 Seminary Ave.

Verlangt: Eine anständige tüchtige Frau oder Mädchen als Haushälterin. Adr. P. 527 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in's Land zu gehen. Guter Lohn. Nachzufragen Montag Nachmittag, 4033 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 471 S. Robey Str., im Store.

Verlangt: Mädchen. 1001 Wilcox Ave. Kein Waschen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3658 State Str., 1. Flat, Feindt. jm

Verlangt: Deutsches Mädchen in mittleren Jahren, das gründlich im Haushalt Bescheid weiß. 303—305 W. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 1117 W. Lake Str.

Verlangt: Sofort eine ältere Frau, für Kinder zu pflegen. 632 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 56 Goethe Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen zum Helfen in der Hausarbeit und bei Kindern. 282 Elm Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um iner Restauration zu helfen. Vorzusprechen 377 E. North Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Viele Mädchen können vor Weihnachten gute Plätze erhalten. „The Veritas“, 43 N. Clark Str.

Verlangt: Junges ordentliches Dienstmädchen, sofort. 517 Marshfield Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, auf Kind aufzupassen und für Hausarbeit. 3245 State Str.

Verlangt: Mädchen in einer kleinen Familie. Nachzufragen 656 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein anständiges erfahrenes Diningroom-Mädchen. Restaurant, 280 Sedgwick Str. fjm

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 367 Webster Ave., 2. Flat. fja

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Nachzufragen 188 N. State Str., 3. Floor. fja

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1512 George nahe Halsted Str., 2. Flat. dfja

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte Mädchen. 58 Larrabee Str. dmdfj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Eifelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht Platz als Treiber. Hat Empfehlungen. 136 W. 13. Str., hinten. fja

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Beschäftigung in oder außer dem Haus. 1770 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau in den vierziger Jahren sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin. Nachzufragen Sonntag Nachmittag um 2 Uhr. 539 W. 12. Str.

Gesucht: Eine ältere zuverlässige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Geht auch in Familie. 705 Morgan Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. Kann auch gut nähen. 248 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 15, 22. Place.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus. Waschen und Bügeln. 95 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Viele gute Mädchen und Frauen wünschen zum Weihnachtsfest noch Stellung. „The Veritas“, 43 N. Clark Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin oder Krankenpflegerin. Gute Heimath Hauptsache. 1026 Noble Ave., nahe Southport Ave., oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 167 Dayton Str., vorne, oben. dja

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Wittwe in mittleren Jahren sucht einen Platz als Haushälterin. Nachzufragen 1186 Wilton Ave., Lake View. frja

Gesucht: 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungs-Bureau. Privatköchinnen, Hausmädchen, Haushälterinnen, Geschirrwaschmädchen und eingewanderte Mädchen suchen sogleich Arbeit. dmdfj

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 10 Jahre alter Grocery-Stand, wöchentliche Einnahme $175 bis $200. Kein Clerk, kein Wagen nöthig. 117 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Meat Market. Einnahmen ungefähr $100 per Tag. Alles Baar. Nichts abgeliefert und keine Ordres angenommen. Das ist eine seltene Gelegenheit für einen guten Mann. Ihr könnt eine Woche zur Probe bleiben und euch überzeugen, wenn Ihr es ernstlich meint. Für weitere Auskunft wende man sich nach 265 S. Water Str. Fragt nach C. Stewart.

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus mit 15 möblirten Zimmern, billig. Guter Platz für einen Deutschen. Olsen, 1022 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon, nahe Fabriken, wegen Krankheit. 912 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber fein eingerichteter Saloon in guter deutscher Nachbarschaft für $900, mit großem Stock und Lizens, billige Miethe und Lease so lange wie gewünscht. Blos Jemand, der wenigstens $500 Baar hat, braucht zu antworten. Nehme auch gute Lot in Tausch. Keine Agenten. Adr. P. 544 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren etablirter Grocerystore ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Nachzufragen 507 Sedgwick Str., nahe Eugenie Str.

Muß verkauft werden: Die beste Wirthschaft in der Stadt. Zu erfragen 19 Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes altes Delikatessengeschäft. 290 North Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Delikatessen-, Candy- und Schulnotiongeschäft, nahe einer Schule, für $100, werth $300. Rinke, 150 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore für nur $215, billig für $500. Kommt und macht Offerte. 50 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Grocerystore, zum halben Preis. 2725 Cottage Grove Ave.

Für Schneider: Ein Cleaning- und Repairing-Shop, seit 5 Jahren im besten Gange, im Zentrum der Stadt, zu verkaufen. Adr. J. 152 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, eleganter neuer Zigarren-, Confectionery-, Zeitungs- u. s. w. Store. Wohnzimmer. Alles nagelneu. $500. Macht Offerte. 1406 Madison Str.

Zu verkaufen: Zigarrengeschäft in guter Lage, billig, wenn gleich genommen. Dasselbe könnte auch gegen Lot umgetauscht werden. Näheres 671 Milwaukee Ave., 6 Uhr Abends. dja

Zu verkaufen: Billig, alte deutsch-englische Restauration. 60 W. Adams Str. fja

Zu verkaufen oder auf Lease: Grocery und Saloon, mit Halle verbunden. 1732 N. Hoyne Ave. fjm

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Billig, Meatmarket. 793 W. 22. Str. fja

Zu verkaufen: Billig, Grocery, Pferd und Wagen. 93 Gurley Str. fja

Zu verkaufen: Ein Bargain, feiner Saloon und Boardinghaus, Pferd, Wagen, Buggy und Geschirr, fast zu eigenem Preise wegen Krankheit zu verkaufen. 424 W. North Ave. fja

Zu verkaufen: Ein gutes Sattlergeschäft, sehr billig. Vorzusprechen bei G. Hahlweg, Hammond, Ind. dfrja

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Basement mit Backofen. 581 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Saloon an junge Leute. 577 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer mit Stall, $11. 653 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Billig, neuer Store, 760 Lincoln Ave. Schöne Schaufenster. Wohnzimmer hinten. Seht es Euch an. S. H. Trude, 112 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Billig, 4 Zimmer Brick Cottage mit Basement, welches auch bewohnbar, und Stallung. 3341 Wood Str., Schlüssel 3288 Archer Ave.

Zu vermiethen: Billig, Store mit Wohnung, passend für Butchershop oder Grocery. 888 Lincoln Str. fja

Zu vermiethen: Vollständiger Butchershop, billig. 324 W. Polk Str. dfj

Zu vermiethen: Ein guter Blacksmith-Shop, wo 10 Jahre gute Geschäfte gemacht worden sind. 843 Elston Ave. frja

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

2 Mädchen können billiges warmes Zimmer haben. 114 Wells Str., Flat 5.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 592 Jane Str., Ecke Campbell Ave.

Gesucht: Boarders. 3635 S. Wood Str. 14dlw

Zu vermiethen: Zimmer für leichte Haushaltung an Wittwer oder Ehepaar, bei einer Wittwe. Gutes Heim, Südseite. Adr. B. C. 310 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein Mädchen findet gutes Heim. 318 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein Mann in Logis. 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 627 Milwaukee Ave., 3. Flat, Front.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer 75c per Woche. Separater Eingang. 276 E. North Ave.

Gesucht: Boarders oder Roomers. 511 Larrabee Str.

... einer jüdischen Frau werden Herren oder Mädchen in Board aufgenommen. 1117 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, Gas und Bad. 421 Division Str.

Zu vermiethen: 4 oder 2 Zimmer. Kirchner. 339 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer für alten Herrn bei Wittwe. 365 Taylor Str.

Zu vermiethen: Großes helles Frontzimmer, möblirt, passend für zwei Herren. 332 N. State Str. jm

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für zwei Herren. 117 Wells Str.

Gesucht: 2 Boarders. 566 W. 12. Str. mja

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer. 505 N. Clark Str., 2. Floor. fjm

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, billig. 895 N. Clark Str. 13dlw

Gesucht: Boarders. 289 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. fja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Wohnzimmer, passend für Bäckerei und Lunchroom. Adr. P. 533 Abendpost. frja

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, French Walnut, drei Pedale, wenig gebraucht. $145 Baar. 89 Schiller Str.

Zu verkaufen: Eine noch gute Zither, billig. 554 Wieland Str.

Zu verkaufen: Mason & Hamlin Orgel und Upright Piano, billig. 268 Noble Str. frja

Nur $150 Baar für ein elegantes beinahe noch neues Chase Upright Piano; auch an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 9dlw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Undertaker, der sein eigenes Geschäft hat und willns ist mit einem guten Liverygeschäft in Verbindung zu treten. Solchem Mann wird hier eine gute Gelegenheit geboten. Nachzufragen bei Mr. G. Hahlweg, Hammond, Ind. jm

Zur Ausbeutung eines neuen erprobten Artikels wird ein Partner mit $250 gesucht. Näheres am Sonntag. Kuntze, 905 Elk Grove Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Junger Mann will als Partner im Saloon eintreten. Kann kleines Kapital einlegen stadtbekannt. Ist 18 Jahre im Geschäft. Nachzufragen 3 Tage. 63 Bedder Str., Saloon.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger, 30 Jahre alter Rechtsanwalt, der schon durch seinen Fleiß und Umsicht eine gute Praxis hier erworben hat und nun noch ein gutes Heim vermißt, da es sich nur durch ein braves und häusliches Mädchen schaffen könnte, versucht auf diesem Wege sich zu solchem zu verhelfen. Da verschiedene meiner Freunde eine glückliche Partie auf diesem Wege gemacht haben, so hoffe ich das Gleiche zu finden, wenn ich mich an dieses Blatt wende. Ich bin hier in Amerika geboren, spreche drei Sprachen, aber durch zu großen Mangel an Zeit fühle ich mich veranlaßt, auf diesem Wege mir eine Lebensgefährtin zu suchen. Nur bemittelte Damen, nicht unter $1.000, mögen antworten. Nur ernst gemeinte Offerten werden berücksichtigt. Adr. P. 535 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine arbeitsame junge Frau sucht die Bekanntschaft eines wohlhabenden älteren Herrn zu machen. Adr. P. 538 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann, 46 Jahre alt, Handwerker, mit etwas ersparten Geld, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder kinderlosen Wittfrau zwecks Heirath zu machen. Adr. J. 157 Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 29mj,lj

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. Office in 175 Dearborn Str. offen bis Abends 9 Uhr. 11apij

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen. Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,lj
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld zu verleihen in großen und kleinen Summen, auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, und auf irgend eine Art von Sicherheit. — Freundliche und liberale Behandlung für Alle. Keine Oeffentlichkeit. — Zahlungen können gemacht werden, wie es Euch paßt. 16abiw
— Es wird bei uns Deutsch gesprochen. —

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen. Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,lj

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 1nov,jamodo,bw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dojabi,bw

Zu verleihen: Einige hundert Dollars Privatgeld auf Grundeigenthum. L. Kreutzinger, 230 LaSalle Str., Stunden von 1—3.

Geld zu verleihen, 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 10dlw

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Raum ein fast neues Parlor-Set, billig. 761 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Umzugshalber billig, Middleby-Ofen in bestem Zustande. 679 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eichenes Schlafzimmer Set, 2 Tische, Eisbox. 380 Sedgwick Str., obere Klingel.

Zu verkaufen: Plüsch Parlor-Set $16, Kochofen $10, Wallnuß Schlafzimmer-Set $12, feine 7 Zimmer Teppiche und Rugs. 359 W. Congreß Str. 29nlm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne Weihnachtsbäume, verschiedene Größen, feine Bäume für Kirchen und Hallen. 984 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Set doppelte Schlitten-Schellen. 6905 Vincennes Road.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle gehäkelte Eiswolle-Shawls und verschiedene Handarbeiten, sehr billig. 139 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolle gehäkelte Gardinen, sowie verschiedene, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignete moderne feine Handarbeiten, preiswürdig. 99 Diversey Place, 2. Floor, vorne, nahe Lincoln Ave., Lake View. 14—23d

Spottbillig: Aller Art Grocery- und Confectionery-Store-Einrichtungen. 961 N. Halsted Str.

Muß unbedingt verkauft werden: Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Einrichtung. Auch gute Oefen zu Euerem eigenen Preis. 152—154 Webster Ave., nahe Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Grocerystore-Fixtures zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sehr billig: Nichtabgeholte, gereinigte und gefärbte Damen- und Herrenkleider. Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave. 10dlw

$20 kaufen gute neue „Highharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, fehlerfrei, Turntable und Carpenterwagen. Ecke Newport und Clark Str. fsd

Zu verkaufen: 200 Pferde. Ecke Beiden und Racine Ave., oder Ecke Garfield Ave. und Centre Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gesundes Pferd. 1725 Robey Str., Lake View.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Bäckerroute. 1137 Mead Str.

Muß verkaufen: Pferd und starker Wagen, $20. 629 Jane Str.

Zu verkaufen: Zahmes Pferd, schneller Läufer, schöner Topwagen, Cart, Phaeton, doppeltes Geschirr und Expreßwagen, billig. 554 Dickson Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, sehr billig. Keine Arbeit. 221 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

$35 nehmen Pferd, 3 Spring Wagen und Geschirr. Verkaufe einzeln. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 698 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, spottbillig. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd und Topwagen. 303 Southport Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Roller. 128 Cornell Str.

Großer Ausverkauf von guten Hohl-Rollern, Zuchtweibchen und Heckkäfigen. 521 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Feine dänische Dogge (männlich). $50. Kostet $100. 350 Webster Ave., Top Flat.

Waggon-Ladung frischer Kühe, will gegen trockene austauschen. 876 Erie Str.

Zu verkaufen: Topwagen und offener Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 3 abgerichtete Ziegen, passend für Weihnachtsgeschenke. $4 und $5. 97 Tyson Ave.

Zu verkaufen: Vollblut-Bulldogge, $7, guter Wachthund. 42 Gardener Str.

Große gelbköpfige mexikanische Papageien 3z, ausgezeichnete Harzer Kanarienjänger, sprechende Papageien, Goldfische, Fischbehälter, für Weihnachtsgeschenke. Große Auswahl und billige Preise. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin. 10dlm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleine silberne Uhr mit den eingravirten Buchstaben E. P., auf dem Wege von Ecke Osgood und Centre Str. bis 603 Cleveland Ave. Gegen Belohnung daselbst abzugeben.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 5 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700. 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Elston, Western und California Ave. Straßenbahnen. Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Meims, 178 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wollen Sie mit uns eine feine Subdivision, nördlich von Fullerton Ave., ein Block von Electric Car, billig kaufen, indem Sie eine oder mehrere Lotten zu $720 auf leichte Termine nehmen? Keine Agenten. P. 531 Abendpost.

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigenthum an der Nordseite, gute Lage für irgend ein Geschäft, jetzt Saloon im Platz. Bloß $4,500 Baar nöthig. Rest auf lange Zeit. Adr. J. 153 Abendpost.

Zu verkaufen: Die am besten gebauten Brick Cottages, Stein-Fundament, in Chicago. $150. Zahlungen so leicht wie Miethe. Anderthalb Blocks nach der Metropolitan Hochbahn. 23 Minuten von der Stadt. Kommt am Tage oder Abends. 140 W. North Ave.

Zu verkaufen: Alley Lot und 4 Zimmer Frame Cottage an School Str. $1250. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Lot und 2-stöckiges Brickhaus, 2 sechs Zimmer Flats, an Blackhawk Str., $3000. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, zweistöckiges schönes 11 Zimmer Holzhaus, nahe Clark und Diversey Ave., für $1300. Zu erfragen 139 Lincoln Ave.

Zu vertauschen: $1200 Antheil an 10 Zimmer Lake View Gebäude, gegen Stadt-Lot oder Grocery. Kann etwas Baargeld zahlen. Adr. W. 56. Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot. 577 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lot und 2 Häuser zu einem Bargain. Nachzufragen 584 Southport Ave.

Zu vertauschen: 160 Acker Farm in Michigan, gegen Südseite Grundeigenthum. Adr. 6032 S. Halsted Str., Englewood, H. Vonderwerth. jmi

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame Haus mit Lot, eingerichtet für Grocerystore und Butchershop. — Preis $1800, mit leichten Abzahlungen. Krankheitshalber, muß abreisen. 2483, 38. Str., Brighton Park. 18nlm,mmja

Zu verkaufen: Haus und Lot für $2000, an Ashland Ave., ein Block nördlich von Fullerton. Eigenthümer H. Schroeder, 1800 Ashland Ave., Ecke School Str. 11nlm,mmja

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zu verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 7dl

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neuste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Westen, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momija,bw

Wiener Damenschneider-Akademie, umgezogen nach 248 Oak Str., Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht: alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,lj
Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. 7dlm

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Größte Auswahl. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komite-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. 11d—11j

Getragene Herrenkleider spottbillig. Verkauf täglich, auch Sonntag Vormittag. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. 11d—12j

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 30nlmjmdj

— Kohlen. — Kohlen. —
Die besten Hart-Kohlen $6.00—$6.25 per Tonne. Sowie alle Sorten Weichkohlen, $2.75 bis $4.50. Alle Bestellungen werden bei vollem Gewicht ausgeführt. Friedrich Baumann, 161 N. Desplaines Str.

Für Bäcker-Holz, Gas-Coke, Telephone West 496. — Western Fuel Company, — Adams und Rockwell Str. 26nlmddj

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 334 North Ave. 19ja,lj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 209. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sado,lj

Woodman & Kraft, Deutsche Rechtsanwälte. Suite 417, Chamber of Commerce Building, Ecke LaSalle und Washington Str. 2nov,jadido,lj

Deutscher Advokat führt Prozesse an allen Gerichten, kollektirt schlechte Schulden, Löhne, Miethen u. s. w., offen bis 8 Uhr Abends. 712 Milwaukee Ave. 13nlm,mijamo

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Nase, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31aug,jadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27o,lj,dosa

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von der Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 3jnbw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 92 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,dosa,bw

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen), Professor Moeller, 91 Orchard Str. d14,23,24,31

Englische Dame ertheilt Englisch. Schnelle Methode. 50c. Nerdjerte. Adr. 525 Abendpost.

Zither-, Guitarren- und Mandolinen-Unterricht ertheilt Fräulein E. Mueller, 251 W. Chicago Ave.

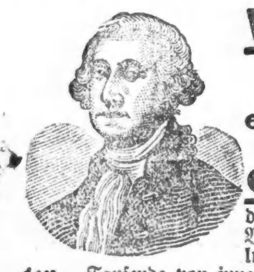
Man braucht kein DYNAMIT um den Schmutz los zu werden.
Jedermann gebraucht es.
Man nehme SAPOLIO.
Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne. Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente. Radfahrer zum Scheuern ihrer Pionnen. Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs. Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen. Pfarrer zum Renoviren alter Kapellen. Küster zum Reinigen von Grabsteinen. Knechte am Pferdegeschirren und weißen Pferden. Hausfrauen zum Scheuern der Marmorböden. Anstreicher zum Glattmachen der Wände. Künstler zur Reinigung ihrer Paletten. Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.
Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstoßen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

MAENNERSCHWAECHE.
Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.
Die DR. OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG heilt Schwäche bei Männern.

Der beste der Welt.
Verderbt Euren Magen und Eure System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.
Electricität wie sie durch unsere Apparate dem Körper übertragen wird, ist lebenerweckend und nervenstärkend.
Unser elektrischer Apparat verbunden mit elektrischem Suspensorium ist besonders wirksam bei allen Arten von Geschlechtsschwäche, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden sowie Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen im reiferen Alter, verlorener Zeugungskraft, Varicocele und dergleichen Leiden.
Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.
THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO. 201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE. 68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.



Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern werden von einem frühzeitigen Grabe gerettet. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.
Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen.
Aufstehende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Formen.

Wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.
Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn Briefe nicht innerhalb zwei Wochen vom Empfänger abgeholt werden, werden sie nach dem „Dead Letter Office" in Washington geschickt.

Chicago, den 14. Dezember 1895.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

An Western-Avenue.

Eine Erzählung aus dem deutsch-amerikanischen Leben von **Hans Rohland**.

(Fortsetzung.)

Nach dieser tiefsinnigen Bemerkung, die sich der Brust von schon so vielen amerikanischen Bürgern entrungen hat, fiel das Auge Wurms auf einen längeren Artikel, der mit fünf Titeln überschrieben war, und während sein Antlitz erdfahl wurde, seine Hände konvulsivisch zu zittern begannen und seine Haare merklich Neigung zeigten, zu Berge zu stehen, las er:

Durchgebrannt.

George M. Brozen, der „Bankgründer", flüchtig geworden.

Hunderte von deutschen Familien die Opfer des Gauners.

Die Polizei hinter ihm her.

Brozens Record.

Der arme Wurm, der da sein ganzes Glück plötzlich unter sich zusammenbrechen sah, gewann nur mit Mühe die Fassung so weit wieder, daß er den Artikel zu überfliegen vermochte. Aus den Ueberschriften allein hatte sich allenfalls schon der berechtigte Schluß ableiten lassen, daß es sich da um keine Lobeshymne auf Mr. Brozen handle. Der Inhalt des Artikels überbot aber alle Erwartungen noch um ein Beträchtliches. Nach diesem Berichte war der sogenannte Brozen nichts weitere als ein von den verschiedensten Polizeiämtern des Landes seit Langem dringend begehrter, äußerst gefährlicher und sehr berüchtigter Hochstapler, und der Artikelschreiber wunderte sich nur, daß der Mann so lange Zeit „ungehängt habe in Chicago umherlaufen können." — Wurm wunderte sich darüber gleichfalls außerordentlich; aber was nutzte dieses Staunen jetzt, da das Unheil geschehen war? — Der Schaden, den Brozen angerichtet, sei noch nicht festgestellt, doch müsse derselbe jedenfalls ein sehr bedeutender sein. Bisher hätten sich etwa fünfzig Beschädigte mit einer Gesammt-Schadensziffer von etwa $40,000 gemeldet, doch würde die Haupttruppe der über den Löffel Barbierten sicher erst noch angerückt kommen, denn man wisse ja, daß die Dummen niemals alle würde. —

Als Wurm diesen Fundamental-Satz gelesen hatte, schlug er sich, wie zur Bekräftigung von dessen unumstößlicher Richtigkeit, mit der geballten Faust vor die Stirne. — Es folgten noch mehrere Angaben hinsichtlich der Schritte, welche seitens der Polizei eingeleitet worden waren, sodann ein langes Sündenregister des Gauners, „so weit es bisher bekannt war", und endlich der lapidare Schlußsatz:

„Die Betrogenen werden wohl kaum jemals einen Penny von ihrem Gelde wieder zu sehen bekommen."

Man wird es verstehen, daß Wurm wie gebrochen war, als er den Artikel durchgelesen hatte. Mit wunderbarer Deutlichkeit stand seine Zukunft vor seinem geistigen Auge, und wie sehr er auch dieses unheimliche Bild durchforschte, nirgends zeigte sich ihm ein lichtes, freundliches Fleckchen — ringsumher alles grau in grau......

Die Kniee wollten ihn kaum tragen, als er sich erhob, um seine Familie mit der fürchterlichen Neuigkeit bekannt zu machen. Er zitterte vor dem Momente, wo er damit vor die Frauen würde hintreten müssen, aber dieser Moment ließ sich nicht hinausschieben, es mußte sein.

In den Wohnräumen oben hatte inzwischen Frau Heinzelmann ihrer Tochter einen Vortrag über die Annehmlichkeiten guter Kapitalanlage, wie über die Wege, die zu solcher führten, gehalten. Die ewig mit beschwertem Gemüth dahinlebende Frau Johanne hatte nämlich ihren Besorgnissen dahin Ausdruck gegeben, was denn geschehen würde, wenn Mr. Brozens Unternehmung wider alles Erwarten doch etwa fehlschlagen sollte? Da war nun Frau Heinzelmann völlig in ihrem Fahrwasser. Sie verstand zwar natürlich nicht die Probe von der Sache; da sie aber, seit sie „Aktionärin" geworden, auf allen Seiten Erkundigungen über das Wesen der Aktien-Unternehmungen im Allgemeinen, wie der Banken im Besonderen eingezogen hatte, war sie längst von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sie geradezu Sachverständige in derlei Dingen sei, und sie wartete ihrer Tochter auf deren Frage daher in ihrer Weise auf.

„Wenn die Geschichte, was ja aber gar nicht anzunehmen ist, — wenn die Geschichte also nicht gehen sollte," versicherte sie die Ahnungslose im Tone vollster Ueberzeugung, „dann bekommt man eben sein Geld zurück, und das bei Heller und Pfennig."

Als darauf die Tochter mit überaus besorgter Miene und ein wenig zweifelnd das Haupt schüttelte, fuhr Frau Heinzelmann, entrüstet darüber, daß man ihre Behauptungen zu bezweifeln wagte, in sehr energischem Tone fort:

„Bei Heller und Pfennig! — Na, das wäre mir eine schöne Geschichte! Zu was gäbe es dann um Alles in der Welt Gesetze! See — so 'ne Aktie ist doch nicht, wie wenn sich einer eine Wurst kauft. Beim Butcher und beim Grocer da legt man sein Geld hin, bekommt dafür etwas, das steckt man in den Mund, ißt es, und die Sache ist vorüber. Kauft man aber eine Aktie, so bekommt man für sein Geld eigentlich nichts, denn ein Stück Papier ist doch so zu sagen nichts. Man gibt sein Geld also für eine Hoffnung hin. Erfüllt sich die, so ist es gut: Dann bekommt man eben reichliche Zinsen. Man legt die Hände in den Schooß und läßt sein Geld arbeiten, wie sie's nennen, anstatt daß man sich selber abplagte. Erfüllt sich die Hoffnung nicht, nun, dann bekommt man allerdings keine Zinsen, das ist selbstverständlich, aber das Geld, das man hergegeben hat, das muß man doch wieder zurückbekommen, denn man hat ja dafür noch nichts gekriegt, als ein Stück Papier. Das ist Jedermann so sicher wie Weihnachten am 25. Dezember, und darüber braucht sich Niemand graue Haare wachsen zu lassen."

Woher Frau Heinzelmann diese ihre Weisheit hatte, ist stets Geheimniß geblieben. Gewiß ist nur, daß dieselbe auf Frau Johanne nicht den richtigen Eindruck machte, denn — wiewohl diese Dame im gegebenen Zeitpunkte eigentlich noch keine rechte Veranlassung zur Verzweiflung hatte — konnte sie es doch, offenbar aus alter Gewohnheit, nicht unterlassen, unter einem tiefen Seufzer die Hände zusammenzuklappend und herzbrechend zu stöhnen:

„Ach Gott, ach Gott, wie wird das noch werden!"

Kaum war dieser Stoßseufzer ihren Lippen entflohen, da erschien, anzusehen wie ein Gespenst aus jenen längst verflossenen, aber schönen Tagen, da die Bewohner einer anderen Welt auf das Geheiß der Sterblichen kamen und gingen wie wohldressirte Pudel, Vater Wurm in der Thüre.

Sein Antlitz hatte die Farbe von holländischer Leinwand, unter dem spärlichen Haare perlten Schweißtropfen hervor und die Kniee schlotterten so bedenklich, daß man jeden Moment befürchten mußte, der arme Wurm würde unter seiner eigenen Last zusammenklappen wie ein Taschenmesser. Dabei war seine Toilette bedeutend in Unordnung gerathen, denn der eine Theil seiner Hosenträger baumelte hinter ihm her, wie der Strick hinter einem Gehenkten, und die Kravatte hatte sich so weit nach rechts hinüber verschoben, daß die Schnalle nach vorne stand und der Bedauernswerthe auf diese Weise beim besten Willen keine Gelegenheit fand, das Kinn in der Binde verschwinden zu lassen.

Frau Johanne befand sich just in der Stimmung, ein Unglück zu ahnen und sie begrüßte daher ihren Gatten, ohne erst dessen Anrede abzuwarten, mit dem Ausrufe:

„Hilf Himmel! Der Allmächtige stehe uns in Gnaden bei!"

Der alte Wurm stand noch immer sprachlos unter der Thüre und wies nur mit einer wahrhaft erschrecklichen Gebärde nach dem Zeitungsblatte, das er aufgeschlagen in der Rechten hielt.

„Nun, was ist denn?" rief mit energischer Stimme Frau Heinzelmann, die zuerst ihre Fassung wieder gewann — schon darum, weil sie um keinen Schatz der Welt gerade diesem Manne gegenüber ein Zeichen unrühmlicher Schwäche hätte geben wollen.

„Was es ist?" fragte Wurm endlich, und in der Art, wie er diese Worte hervorbrachte, lag etwas Erschütterndes, ein unbeschreibliches Etwas, das für sich allein schon ausdrückte, daß ein schweres Unglück mit elementarer Gewalt über ihn hereingebrochen sei. „Was es ist, Frau Schwiegermutter? — es ist nichts Anderes, als daß wir ruinirt sind, gerupft, ausgeplündert, an den Bettelstab gebracht — gar nichts weiter."

Als er so gesprochen hatte, ließ sich der Unglückliche auf einen Stuhl niedersinken und stützte das Haupt in die Hände. Das Zeitungsblatt hatte er fallen lassen.

Frau Heinzelmann zögerte nicht, das Papier aufzunehmen, und während Frau Johanne zum Erbarmen ächzte und stöhnte und immer auf's Neue wiederholte, daß sie das unglücklichste Geschöpf auf dieser weiten Erdenrunde sei, von dem der Herr der Welt aus unerfindlichen Gründen die schützende Hand längst und für immer zurückgezogen, las Frau Heinzelmann den verhängnißvollen Artikel halblaut vor.

Das Endergebniß dieser Durchsicht war indessen ein ganz anderes, als Wurm in seiner Einfalt sich vorgestellt hatte. Er hatte nämlich keinen Augenblick daran gezweifelt, daß Frau Heinzelmann gleich ihm selbst unter der Wucht der fürchterlichen Nachricht zusammenknicken würde. Dem war nun aber keineswegs so. Frau Heinzelmann ballte nämlich das Blatt, nachdem sie gelesen hatte, zusammen, und warf es mit einer unbeschreiblich verächtlichen Gebärde in eine Ecke des Zimmers. Dabei rief sie mit der hellen Kommandostimme, die ihr eigen war:

„Lügen, sage ich, nichts als Lügen! — Man sollte diese Zeitungsschreiber allesammt nach der County-Jail bringen."

„Wie? Die Zeitungsschreiber?" wagte Wurm zu fragen, als er das County-Gefängniß nennen hörte.

Aber Mrs. Heinzelmann richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf und trompetete:

„Nun, Sie glauben doch wohl nichts von dem Zeug, das da geschrieben steht?"

„Ich muß gestehen...." begann Wurm, doch aber schon mit einem kleinen Schimmer von Hoffnung das Haupt erhebend.

„Sie machen sich lächerlich, Verehrtester," unterbrach ihn Frau Heinzelmann in einem Tone, der von vornherein jeden Einwand abschnitt. „Diese Sachen kenne ich zu genau. Das ist nichts weiter als ein Börsenmanöver, wissen Sie. Man will die Kurse drücken, um daran Geld zu verdienen — das ist Alles.... Die alte Heinzelmann betrügt man aber auf diese Weise nicht, dafür stehe ich Ihnen gut. Unsere Aktien sind so gut als sie ehedem waren, das sage ich Ihnen."

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Göthe's Besuch in Karlsbad.

Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß das Leben des großen Dichters durch den Genuß der Wässer der Sprudelquelle beträchtlich verlängert worden ist. In der Jetztzeit wird Einem die Sprudelquelle in's Haus gebracht und zwar in der Form von Salz, das durch Abdampfung aus dem Wasser des berühmten Sprudels gewonnen wird.

Das in Pulverform in den Handel kommende Sprudelsalz ist keineswegs blos ein Abführmittel, sondern es regenerirt und befreit den Körper von allen verdorbenen Stoffen, von zähen, schleimigen Ablagerungen, es lindert übergroßen Nervenreiz und erleichtert das System von überschüssigem, schwammigem Fett. Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade. Man hüte sich vor Fälschungen. Der ächte Artikel trägt die Signatur der Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, auf jeder Flasche.

Der Schnaps in Berlin.

Auf eine für die Berliner Hygiene wichtige Thatsache wurde auf der südwestdeutschen Versammlung für Irrenheilkunde, die jüngst in Karlsruhe tagte, hingewiesen. Zur Besprechung standen die schweren Folgezustände bei übermäßigem länger fortgesetzten Alkoholgenusse. Zu Worte kamen dabei auch jetzt in Südwestdeutschland thätige Irrenärzte, die früher in Berliner Heilanstalten angestellt waren. Sie stellten einen wesentlichen Unterschied zwischen Süd- und Norddeutschland, insbesondere Berlin, fest in Hinsicht auf die Wahrnehmungen über chronischen Alkoholismus. Berlin kommt dabei schlecht fort. Schwere, durch Geistesstörung gekennzeichnete Folgeerscheinungen nach Alkoholmißbrauch werden ungemein oft in Berlin, sehr selten hingegen in Süddeutschland beobachtet. Dieser Unterschied wird aus der verschiedenen Art des Alkoholgenusses in Nord- und Süddeutschland erklärt. In Süddeutschland ist der Genuß von Bier und Wein allgemein in Brauch. In Norddeutschland wird sehr wenig Wein, außerBier aber noch, und zwar in den arbeitenden Klassen, ziemlich viel Schnaps getrunken. In Süddeutschland hat der Schnaps hingegen, weil für bessere alkoholische Getränke dort gesorgt ist, wenig Freunde. Von Interesse ist noch eine Beobachtung. In Berlin kommen Fälle von Säuferwahn zu jeder Jahreszeit zur Beobachtung. Anders in Süddeutschland. Dort sieht man fast nur in der Mostzeit Ausbrüche von Säuferwahn und zwar gemeinhin so selten, daß die Gesammtzahl der Fälle in gar keinem Vergleiche zu derjenigen in Norddeutschland steht. Dabei wurde noch ausgekundet, daß die in der Mostzeit vom Säuferwahnsinn Befallenen fast ausnahmslos zugleich Schnapstrinker waren. Dadurch wird es außer Zweifel gestellt, daß der Alkohol des Schnapses den schwerstenSchaden stiftet. Die Feststellungen, die mit früheren Beobachtungen durchaus im Einklange stehen, geben einen Fingerzeig dafür ab, wo Hand anzulegn ist, wenn man die einschlägigen Zustände bessern will. Es kommt darauf an, dem Schnapsgenusse dadurch Einhalt zu thun, daß man auf Verbilligung des Bieres hinwirkt.

Die Durchstechung des Simplon.

Die am 4. November in Bern zusammengetretene diplomatische Konferenz zur Simplondurchstechung hat sich, wie man von dort schreibt, am 20. d. M. über die letzte wichtige Streitfrage, die Finanzen, geeinigt. Bald wird man näher erfahren, in welcher Weise die Verständigung erfolgt ist. Nach den von der Jura-Simplonbahn vor vier Jahren aufgestellten Plänen wurden die Gesammtkosten des Durchstichs auf 80 Mill. Fr. berechnet, davon sollten von Italien und der Schweiz zusammen 30 Millionen, durch Obligationen 25 und durch Aktien ebenfalls 25 Millionen Franken aufgebracht werden. Lange Zeit hindurch bewegten sich die Verhandlungen nach ganz anderen Richtungen hin und Italien äußerte sich zu der Frage seines Beitrags gar nicht. Als nun neuerdings die Finanzfrage endlich zur Entscheidung kommen sollte, nahm Italien einen ablehnenden Standpunkt ein und verzögerte namentlich dadurch den Abschluß der Verhandlungen. Doch scheint man in letzter Zeit zu Rom auf einen anderen Standpunkt gekommen zu sein. Italien kann sich um so weniger der Leistung eines ansehnlichen Beitrages entziehen, als nämlich fast die Hälfte des 19,731 Meter langen Tunnels, nämlich 8300 Mtr. auf seinem Gebiete liegen werden. Ueber die Zollfrage am südlichen Ausgange des Tunnels wird man wohl noch leicht einig werden. — Die Finanzfrage ist folgendermaßen geregelt worden: Die italienische Regierung verpflichtet sich für die Konzessionsdauer zur Zahlung einer jährlichen Subvention von 3000 Lire für den Kilometer der 22 Kilometer langen Strecke, verspricht jedoch, sich für eine Subvention bei den betheiligten italienischen Städten und Provinzen verwenden zu wollen. Der Staatsvertrag hierüber wird am nächsten Montag von beiden Seiten in Bern unterzeichnet werden. Der Konzessionsvertrag zwischen Italien und der Jura-Simplon-Gesellschaft wird in Rom verhandelt werden. Die italienischen Delegirten haben den Vertretern der Gesellschaft bereits einige Zoll- und andere Erleichterungen in Aussicht gestellt.

Jede echte „Imperial Sweeper" 5c-Zigarre hat ein blaues Band. Hütet Euch vor Nachahmungen.

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen Verstopfung.
Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

$5 per Monat. KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Asthma ist heilbar.
Conrads Asthma-Heil-Anstalt, 1146 W. HARRISON STR.

OPTICAL INSTITUTE 99 RANDOLPH ST. WATRY Opern-Gläser. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

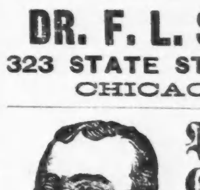
BORSCH Optikus, 103 E. ADAMS STR.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.
CHAS. BILLETER'S Weinhandlung, Sample-Room, 47 Dearborn St.

Brauereien.
Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. RICHARD DEUTSCH, Manager.
McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

Doktor Sweany, seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster Spezialist, wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.
DR. F. L. SWEANY, 323 STATE STR. (Ecke Congreß), CHICAGO, ILL.



Private, Chronische, Nervöse Leiden.
Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

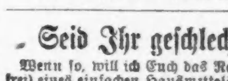
Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Schwache, nervöse Personen.

Brüche geheilt!
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.



Seid Ihr geschlechtlich krank? THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Frei für Rheumatismusleidende! JOHN A. SMITH, Dept 8, Milwaukee, Wis.

Dr. J. KUEHN, früher Assistenz-Arzt in Berlin. Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. P. EHLERS, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt. 453 E. North Ave.

Dr. SCHROEDER. Zahnarzt.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt. 332 E. NORTH AV.

Keine Kur Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist.

Fette Leute. PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Alexander Dumas.

Alexander Dumas, der, wie bereits vom Kabel gemeldet wurde, am 27. Nov. in Marly bei Paris gestorben ist, hat sich erst allmählich zu seinem eigentlichen Berufe als Dramatiker gefunden. Mit dem Recht der Jugend begann er als Lyriker. Seinen Band „Jugendsünden" gab der Siebenzehnjährige schon 1841 heraus. Aber in diesen skandirten Kleinigkeiten konnte sich die Lust zu fabuliren, die er vom Vater hatte, nicht Genüge thun. Mit dem Vater, der nur 21 Jahre älter war als er und der ihn in freier Liebe gezeugt hat, verband ihn eine mehr brüderliche Freundschaft, es war nicht Ehrfurcht, sondern innige Seelengemeinschaft, die ihn zunächst veranlaßte, auch literarisch in der Spur des Vaters zu gehen. Nachdem sie in Spanien und im Norden Afrikas gemeinsame Reiseeindrücke auf sich hatten wirken lassen, schrieb der jüngere Alexander einen sechsbändigen Roman, wie ihn in schwächeren Stunden auch der ältere hätte schreiben können. Aber der Unterschied der Generationen machte sich geltend. So sehr er den Vater liebte, so wenig konnte er ihm auf den Pfaden der „drei Musketiere" und des „Grafen von Monte Christo" länger folgen.

Seine Emanzipation von den romanhaft-theatralischen Zwecken des Vaters trug einen realistischen Charakter. Das Erlebte, das in der wirklichen Pariser Welt Beobachtete war für ihn von höherem Interesse als die wilden Phantasieeffekte, durch die der Vater sein Publikum aufregte und spannte. Besonders die Pariser Frau, ihre Ehre, ihre Lust und ihr Leid, ihr gesellschaftliches Schicksal, ihre Reize und deren Gefährlichkeit für sie selbst wie für die Männer, wurden dem Sohne Dumas ein Gegenstand sozialer Philosophie. Zunächst benutzte er wiederum die Form des Romans, um seine Wahrnehmungen und seine Meinung darüber in künstlerischer Form niederzulegen und schon hier erwies er sich als denjenigen, der er zeitlebens geblieben ist, als den "raisonneur" unter den Dichtern. Daß er Stoffe aus dem Leben aufgriff, machte ihn allerdings zum Realisten; daß er zugleich aber eine persönliche Ansicht über diese Lebensfälle verfocht, entfernte ihn von der schlichten Wirklichkeitsdarstellung ins Ideelle. Sein berühmtester Roman „Die Kameliendame", der 1848 erschien und plötzlich auch den zweiten Dumas zu einem vielgelesenen Autor machte, ist eine Vertheidigungsschrift. Dumas wurde darin der Anwalt der gefallenen Mädchen. Er appellirte an ein menschliches Gefühl für menschliche Schwachheit. Aehnliche Tendenzen vertreten die folgenden, immer noch mehrbändigen Romane, wie „Der Roman einer Frau", „Diana de Lys", „Die Perlendame", „Das Leben mit zwanzig Jahren". Sie alle wurden reichlich gelesen, wären aber doch unter dem Wuste der Eugen Sue und Paul de Kock verschwunden, wenn sich der junge Anwalt nicht eine wirksamere Tribüne verschafft hätte. Diese Tribüne war die Bühne, die durch Alexander Dumas den Sohn zum Tribunal wurde. Hier ließ er 1852, nachdem der Widerstand der Staatsgewalt gegen das als unsittlich verrufene Stück überwunden worden war, die Kameliendame auftreten, und das Husten der Schwindsüchtigen galt damals als äußerste Grenze dessen, was auf der Bühne zulässig ist, genau wie dreißig Jahre später die Gehirnerweichung Oswald Alvings. Dennoch ist dieser erste Theatererfolg der größte, den Dumas je erlebt hat und noch heute, nach vierzig Jahren, ziehen schauspielerische Genies wie Sarah Bernhardt und Eleonora Duse als Marguérite Gautier erobernd durch die Welt. Ein anderes Stück, das 1855 auf die Bühne kam, ist besonders durch seinen Titel weltberühmt geworden: „Demimonde". Das geflügelte Wort ist Dumas Eigenthum. 1858 folgte dann „Der natürliche Sohn", 1859 „Vater und Sohn" (le père prodigue), 1864 „Der Freund der Frauen", der es erst dreißig Jahre später im „Théatre français" zu einem großen Erfolge zu bringen vermochte. Dann verband er sich nach französischer, leider jetzt auch in Deutschland eingebürgerter Sitte mit anderen Autoren, wir Girardin und Durantin und schuf mit diesen einige Stücke, die in Deutschland nicht eingedrungen sind. Die Ereignisse von 1870—71 gingen auch an Dumas, der damals gerade seinen Vater verlor, nicht spurlos vorüber. Er verfaßte Briefe über die Tagesfragen, in denen er sich als glühender Vaterlandsfreund und Gegner der Kommune bewährte. Erst als er in das einigermaßen beruhigte Paris zurückgekehrt war, nahm er seine Theaterschriftstellerei wieder auf. Er schrieb den feinen Einakter: „Ein Besuch nach der Hochzeit", ferner „Die Prinzessin Georges", „Die Frau des Claudius", „Herr Alfons", „Die Fremde", „Die Danichef". Es sind das diejenigen Stücke, die man etwas willkürlich unter dem Titel „Ehebruchsdramen" zusammengefaßt hat. Allerdings wird darin das Eheproblem von den verschiedensten Seiten aus beleuchtet; aber anstatt den natürlichen Regungen individueller Menschenleben nachzuspüren, stellte Dumas kategorische Imperativ auf und wollte aus dem Beispiel des einzelnen von ihm statuirten Falls allgemeine Regeln für das menschliche Handeln geben. Er stellte Fragen, wie ein Mann seine treulose Frau zu behandeln habe, ob er sie tödten solle oder nicht, und antwortete nach geistreichster Erörterung mit „Ja" oder „Nein". Mit vielem Geschick entwickelte er Gesellschaftsszenen, wo das Für und Wider in glänzender Diskussion abgewogen wird. Dann regte er sein Publikum auf durch eine „große Szene", wo die Gemüther der Betheiligten auf einander platzen, und schließlich gab er seine These als wiesen ab. Dieser virtuos durchgeführten und doch im Grunde ganz undichterischen Methode des Thesenstücks ist Dumas bis an's Ende, bis zu „Denise" und „Francillon" treu geblieben. Und wie er immer weniger Darsteller, immer mehr Raisonneur wurde, so genügte es ihm nicht, seine Geistesblitze in den Dialog der Personen, die alle dumasiren, hineinzustreuen, sondern er schrieb auch für die Buchausgaben seine berühmten Vorreden, in denen das Thema des Stückes noch genauer hin und her gewürfelt wird.

Die Groß-Engländer in Afrika.

Aus dem Privatbriefe eines Deutschen, der im vorigen Sommer von Kapstadt aus einen Ausflug nach Transvaal machte, werden uns folgende Einzelheiten mitgetheilt:

Ich möchte Ihnen nachträglich Einiges von meinen Reiseeindrücken erzählen, die ich in Transvaal gewonnen habe. Seit meinem letzten Besuche hat sich Johannesburg sowohl wie Prätoria gewaltig entwickelt. Obwohl ich erst im vorigen Jahre dort gewesen war, kam ich mir in manchen Straßen Johannesburgs wie ein Fremder vor, da ganze Reihen großartiger Palastbauten während der kurzen Zeit in manchen Theilen der Stadt emporgeschossen waren. Auch die Bevölkerung hat bedeutend zugenommen, besonders das semitische Element. Es war mir sehr auffallend, daß die Ruhe und Ordnung in den Straßen bei Tag und bei Nacht vorzüglich war, daß man niemals jene Exzesse sieht, die sich in jeder Stadt der Kapkolonie zeigen und aus der Trunkenboldenhaftigkeit der Farbigen entstehen. Die koloniale Polizei kann sich ein Beispiel an ihren Kollegen in Transvaal nehmen, aber leider krankt die Kappolizei ebenso wie die englischen Regierungskreise an der Exeter-Hall-Hudelei der Farbigen, und diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß unsere schwarzen Brüder in Kapstadt einer weißen Dame auf dem Bürgersteige nicht ausweichen, während in den Straßen Johannesburgs der Farbige höflich zur Seite tritt, wenn ihm ein Weißer begegnet. Jeder unparteiische Beobachter muß der Transvaalregierung Bewunderung zollen für die musterhafte Ordnung, die in der Stadt und dem Goldminenbezirk Johannesburg herrscht; denn man muß berücksichtigen, daß die Anzahl der Farbigen Hunderttausend übersteigt, und daß das englische Element der Regierung antagonistisch ist. Die Stellung der Engländer gegenüber Transvaal hat sich in den letzten Monaten wesentlich geändert. Früher gab sich jeder Groß-Engländer ganz dem schönen Gedanken hin, daß die ganze übrige Welt Transvaal als ein Enklave, als einen von England abhängigen Staat betrachtete, der eines Tages als reifer Apfel den Engländern in den Schooß fallen würde. Dem Groß-Engländer lag viel daran, daß diese seine Ansicht besonders von den übrigen europäischen Nationen getheilt würde. Als nun die Deutschen, und Allen voran der deutsche Kaiser, Transvaal als einen unabhängigen Staat betrachteten, und der Kaiser dem Präsidenten Krüger bei den Eisenbahn-Feierlichkeiten einen besonderen Glückwunsch sandte, ohne vorher in London oder gar beim High Commissioner in Kapstadt um Erlaubniß nachzusuchen, da brach in allen großenglischen Zeitungen der lange verhaltene Ingrimm über die Zunahme des deutschen Einflusses in Transvaal los, die Verschnupfung war allgemein und tiefgehend bis in die höchsten Kreise hinein. Dem Groß-Engländer von der südafrikanischen Monroe-Doktrin wurde es mit einem Male klar, daß er in Südafrika zukünftig mit einem neuen Faktor zu rechnen hätte, der sich nicht wie Transvaal vergewaltigen läßt. Die Zunahme des Einflusses Deutschlands in Transvaal macht dem Groß-Engländer mehr Sorgen, als Sie sich denken können. Der angenehme Gedanke von der baldigen Aufschluckung des goldenen Transvaal ist in weite Ferne gerückt, und der Groß-Engländer sieht mit Neid und Verdruß, wie der Einfluß Deutschlands in raschem Steigen ist. Man möchte zu gern eine Ursache und einen passenden Vorwand finden, um Transvaal Schwierigkeiten zu bereiten. Ein recht bezeichnendes Beispiel dafür bietet die Schließung der Vaalfurten von Seiten Transvaals. Als vor einiger Zeit Pondoland von der Kapkolonie angegliedert wurde, hat die Kapregierung die Furten über die Grenzflüsse nach Belieben geschlossen, obwohl Natal protestirte. Jedermann war der Ansicht, daß das ganz in der Ordnung sei. Als aber die Transvaalregierung auch die Furten über den Vaalfluß schloß, da erhob sich ein fürchterliches Zetergeschrei und man wandte sich an die Regierung nach London, um Transvaal zur Oeffnung der Furten zu zwingen. Das Ergebniß ist Ihnen schon bekannt. Nun, ja, in der Politik hört eben die Moral auf, und Selbstsucht ist die Triebfeder aller Handlungen. Dafür ist ja die englische Politik in der ganzen Welt bekannt, daß sie den kleinen und schwachen Staaten gegenüber brutal und gewaltthätig, den starken gegenüber aber feige ist. Wäre Deutschland so ein schwacher Staat, so würde die englische Politik schon längst den Versuch gemacht haben, Deutsch-Südwest-Afrika unter englische Oberhoheit zu bekommen. Mit Deutschland möchte man sich denn doch nicht so ohne Weiteres verfeinden, obwohl die Stellung des Reiches zu Transvaal den Groß-Engländern ein Dorn im Auge ist.

Englische Gewaltthat.

Ueber die unlängst gemeldete Beschießung von Ez-Zibâr oder Sabâra (am persischen Meerbusen, Sultanat Maskat) durch die beiden englischen Kriegsschiffe Sphinx und Pigeon sind jetzt nähere Meldungen eingegangen, über die man folgendes erfährt: Der unter dem Befehl des Scheichs Sultan Selâm stehende Araberstamm Ali bin Ali, etwa 2000 Mann stark, war von der Insel Bahrein im persischen Golf nach dem türkischen Festlande ausgewandert und hatte in der türkischen Stadt Ez-Zibâr sein Lager errichtet. Der englische Generalkonsul in Buschir, Oberst Wilson, beschloß gemeinsam mit dem Kommandanten der Sphinx, Pelly, gegen diesen Araberstamm, der sich zur Rückwanderung freiwillig nicht bereden lassen wollte, mit Gewalt vorzugehen und zu dem Ende das Lager und die Stadt Ez-Zibâr zu beschießen. Der Mutesarif von Hofuf der diese Absicht erfuhr, schickte sofort einen seiner Beamten, Abdurrahman Effendi, von Hofuf zur Sphinx und zur Pigeon und ließ sie auf die Tragweite eines Angriffs auf türkisches Gebiet aufmerksam machen und sie um Unterlassung einer solchen Gewaltthat bitten. Abdurrahman wurde aber von Oberst Wilson mit dem Bemerken abgewiesen, er solle sich nicht um Dinge bekümmern, die ihn nichts angingen! Sphinx und Pigeon beschossen nun vier Tage und vier Nächte lang die unbefestigte und wehrlose Stadt und tödteten zahllose Bewohner, namentlich viele Frauen und Kinder; die Männer hielten sich vorwiegend auf ihren Segelschiffen auf, von denen gleichfalls 40—50 verbrannt wurden. Die türkischen Behörden schätzen die Zahl der Getödteten auf mehr als 1000. Da zudem die Zufuhr von Lebensmitteln infolge der Beschießung von der Landbevölkerung eingestellt wurde, so erlagen noch viele Kranke und Kinder dem Hunger und der Erschöpfung. Die Moscheen wurden in Brand geschossen und zerstört. Die ersten englischen Schüsse waren gegen die türkische Fahne gerichtet, die auf dem Hause des Mudirs gehißt war. Die Engländer haben nicht eher geruht, bis die Stadt dem Erdboden gleich gemacht war. Der Schaden, der von ihnen angerichtet worden, ist demgemäß außerordentlich hoch. Die überlebenden Auswanderer wurden gefangen genommen und nach Bahrein zurückgeschleppt. Oberst Wilson erließ dann einen Aufruf an die Araber, in dem er erklärte, er habe ihnen bewiesen, daß Niemand anders als England — am wenigsten aber die Türkei — sie zu beschützen in der Lage sei.

Zu diesen Mittheilungen sagt die „Köln. Ztg.", der sie entnommen sind:

Die Engländer spielen offenbar ein sehr gewagtes Spiel; sie wollen sich, wie es scheint, die Herrschaft am persischen Golf dadurch sichern, daß sie zunächst dort eine Schreckensherrschaft aufpflanzen und durch die That beweisen, daß die Türkei nicht die Macht besitzt, ihren Gewaltthaten entgegenzutreten. Es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß die Engländer selbst solche Grausamkeiten verüben, während sie einen großen Lärm erheben über ähnliche, kaum schlimmere Ausschreitungen von Kurdenhorden gegen die Armenier.

Abwarten!

Eine sehr sonderbare Nachricht bringt die „Now. Wr." in einer Drahtmeldung aus Wladiwostok. Danach habe sich Japan in die gegebenen Verhältnisse vollkommen gefügt und auf die Ausübunbg einer kontinentalen Politik verzichtet. Japan habe es vorgezogen, sich in Verfolgung seiner Interessen auf die Inseln zu beschränken und sein Hauptaugenmerk auf Formosa zu richten. Die Regierung beabsichtige sich mit Rußland zu versöhnen und erkenne an, daß Rußland ein unbedingtes Recht habe, Korea und die Mandschurei unter seinen politischen und wirthschaftlichen Einfluß zu stellen. Wir zweifeln nicht, daß irgend ein russischer Vertreter dies seiner Regierung gemeldet hat, auch nicht daran, daß ein japanischer Staatsmann ähnliche Ansichten geäußert. Die Japaner sind so gewiegte Diplomaten, daß sie sich dem Drucke der Mächte wegen Räumung der Halbinsel Liaotong fügen, daß sie dem Einflusse in Korea entsagen. Aber nicht für immer! Zuerst werden sie ihre Flotte ergänzen, dann werden sie ihr Heer vervollständigen und unter der Hand werden sie wohl auch mit China wegen eines Bündnisses der ostasiatischen Völker verhandeln. Gegenwärtig mit Rußland in Krieg zu gerathen, wäre unklug und gefährlich. Es wird aber die Zeit kommen, wo Rußland Japan als Gegner auf seinen Bahnen finden wird. Ein so thatkräftiges Volk wie das japanische vergißt einen erzwungenen Rückzug nicht, es wartet nur die passende Gelegenheit ab.

— Der Pantoffelheld. — „Na, wie bist Du mit Deinem Gatten zufrieden?" — „O, der liest mir alle Befehle von den Augen ab!"

— Witziger Wink. — Bankier: „Rebekka, Tochterleben, morgen wird uns besuchen der General von Borgfeld — ä Wittwer.... mach Dich bereit zur Generalmusterung."

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S

„ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph Str. Peter Van Schaack & Sons. 138 Lake Str.

Sichere Zeichen von Krankheit.

Sie werden wissenschaftlich behandelt und geheilt durch Dr. Wildman, in 224 State Str.

Mehr Leute leiden an dem bösartigen Gift des Katarrhs als an irgend einer anderen schleichenden Krankheit, ohne eine korrekte oder definitive Idee über die Art ihres Leidens zu haben. Die folgenden Symptome sind von Dr. Wildman sorgfältig zusammengestellt, um die vielen Leidenden in den Stand zu setzen, genau zu verstehen, was Ihnen fehlt. Viele Krankheiten, die unter verschiedenen besonderen Namen bekannt, sind thatsächlich katarrhalischen Ursprungs. Jeder Theil der Schleimhäute, der Nase, Kehle, Augen, Ohren, Lungen, des Kopfes, Magens, Leber, Eingeweide, Nieren und Blasen sind für katarrhalische Leiden empfänglich. Der richtige Weg für Kranke ist der folgende: Leset diese Symptome sorgfältig durch; zeichnet die auf Euch passenden an und bringt es mit nach Dr. Wildman. Wenn Ihr außerhalb wohnt, schickt sie per Post und ersucht um briefliche Behandlung. In jedem Fall ob mittelst Post oder Office-Behandlung kann der Patient auf schnellste Linderung und Heilung die der fortgeschrittensten Behandlung möglich ist, rechnen.

Die folgenden wohlbekannten Personen sind einige der vielen Patienten die erfolgreich durch Dr. Wildman geheilt wurden:

Peter Bilhorn, Evangelist, Zimmer 716, 56 5. Ave., Chicago.
M. T. Zimmermann, Union Stock Yards, von Mallory, Son & Zimmerman Co., 52 Exchange Building, Chicago.
Rev. Chas. Roloff, Pastor Northfield Evangelical Kirche, Chicago.
Die Frl. Emma und Martha Landwer, Barrington, Illinois.
Frau M. E. Kinton, Shubert, Neb.
Fred C. Mohr, hervorragender Nordseite Grocer und Provision Händler, 185 Sheffield Ave., Chicago.
Wm. Lehr, 187 24. Place, Chicago.
J. G. Reis, LaGrange, Ills.
J. E. Watson, Harvard, Ill., Repräsentant von E. P. Allis Co., von Milwaukee.
Edward Sykes, 18 Rice St., Chicago.
Peter Degries, 19 Jefferson St., Chicago.

Katarrh der Nase und Kehle.

Müßt Ihr würgen? Ist der Athem schlecht? Habt Ihr Kopfschmerz? Ist die Stimme heiser? Schnarcht Ihr Nachts? Verstopft sich Eure Nase? Sondert sie Schorf ab? Ist das Gehör verschlechtert? Niest Ihr viel? Ist die Nase wund und empfindlich? Ist der Geruchssinn abgestumpft? Findet Hinabtropfen in die Kehle statt? Blast Ihr Schleim oder Mucus aus der Nase? Würgt Ihr und müßt Ihr spucken, um die Kehle zu reinigen?

Dr. Wildman heilt Katarrh.

Katarrh des Magens.

Müßt Ihr brechen? Ist Uebelkeit vorhanden? Werdet Ihr leicht schwindlig? Ist die Zunge belegt? Müßt Ihr häufig aufstoßen? Seid Ihr hartleibig? Habt Ihr Schmerzen nach dem Essen? Habt Ihr Sodbrennen? Fühlt Ihr Euch nach dem Essen aufgebläht? Seid Ihr nervös und schwach? Habt Ihr Migräne? Ist ein schlechter Geschmack im Mund? Findet ein Andrang von Blut nach dem Kopfe statt? Habt Ihr ein nagendes Gefühl im Magen?

Dr. Wildman heilt Magen-Katarrh.

Fräulein Corda Lovely, 1320 Lexington Ave.
Von katarrhalischer Taubheit durch Dr. Wildman geheilt.

Engineer Dan. Burkhart, Engineer C. C. R. W., 21. und State Str.,
Von Blut-Katarrh durch Dr. Wildman geheilt.

Katarrh der Lungenröhren.

Seid Ihr fieberisch? Habt Ihr Husten? Verliert Ihr an Fleisch? Ist der Appetit gering? Habt Ihr Schmerzen in der Seite? Erkältet Ihr Euch leicht? Habt Ihr Seitenstechen? Hustet Ihr bis zum Ersticken? Hustet Ihr am Morgen? Spuckt Ihr käsige Klumpen aus? Ist Euer Husten kurz und krächzend? Sitzt Ihr des Nachts auf, um nach Athem zu ringen? Ist der Husten des Nachts oder Morgens schlimmer? Wie ist die Farbe des Auswurfs?

Dr. Wildman heilt Bronchial-Katarrh.

Katarrh der Nieren und Leber.

Werdet Ihr leicht schwindlig? Ist die Haut gelb? Ermüdet Ihr leicht? Seid Ihr verstopft? Ist Euer Gedächtniß schwach? Habt Ihr Schmerzen im Rücken? Sind die Augen schwer? Habt Ihr Herzklopfen? Sind Eure Füße kalt und feucht? Schmerzen Euch die Gelenke? Habt Ihr einen schlechten Geschmack im Mund? Schwellen Eure Hände und Füße an? Habt Ihr Säcke unter den Augen? Habt Ihr Flecke vor den Augen?

Dr. Wildman heilt Katarrh der Leber und Nieren.

Hautkrankheiten.

Ist die Haut schuppig? Ist es angeerbt? Eure Beschäftigung? Ist es wässerig? Ist es Nachts schlimmer? Ort der Krankheit? Seit wie lange? Wie ist der Stuhlgang? Juckt oder brennt es? Wie ist Euer Appetit? Habt Ihr Euch behandeln lassen? Schlaft Ihr gut des Nachts? Welche Krankheit nannte es der Arzt? Macht Euch der Magen Beschwerde? Wenn ja, wie?

Dr. Wildman heilt Hautkrankheiten

Nerven-Krankheiten.

Ist Euer Rücken schwach? Schlaft Ihr gut? Werden Eure Füße kalt? Seid Ihr irgendwie gelähmt? Ist Euer Appetit gering? Seid Ihr leicht erregt? Seid Ihr schwach auf den Beinen? Habt Ihr schlimme Träume? Habt Ihr Kopfweh? Schwinden Eure Muskeln zusehends? Seid Ihr trübsinnig und verzagt? Ist das Gedächtniß gut oder schadhaft? Seht Ihr Flecke vor den Augen? Seid Ihr nervös oder leicht erregt?

Dr. Wildman heilt Nerven-Krankheiten.

DRS. McCOY & WILDMAN, 224 STATE STR. CHICAGO, ILL.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 6:30 bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzlich inkorporirt), besorgt:

Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u.s.w. —Besorgung aller legalen Urkunden.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts. Auskunft gratis.

ALBERT MAY & CO., 62 SO. CLARK STR., der alte Platz von

C.B.Richard & Co.

—Billigste—

Passage-Billette über alle Linien.

Geldsendungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost frei in's Haus besorgt.

Wechsel und Kreditbriefe. Europäische Packetbeförderung.

Deutsches Notariat und Rechtsamt.

Militärsachen, Vollmachten ausgestellt, Einziehung von Erbschaften, Reisepässe, Rechtssachen jeder Art.

62 S. CLARK STR. Rechts-Konsulent und Notar. Albert May.

Offen Sonntags Vorm., Montags u. Samstags Abds.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER. Zimmer 305-306 Schiller Building, 103 E. Randolph St. 27spbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

$500 Belohnung,

Wenn der Bostonian elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.

Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 21nlm

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DENVER

Vier Züge Täglich

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co., Vorläufig: 43 u. 45 S. Canal St., nahe Washington St., nahe der Brücke.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	*5.15 N	*10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	*7.50 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and California Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace-Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†7.1. N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.20 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*10.15 V	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.40 V
Louisville und Atlanta	*10.15 V	* 5.30 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.40 V
Lafayette und Louisville	* 8.15 V	* 6.20 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Sie erzählen Alle dieselbe Geschichte

und die ist, daß ihre Waaren am billigsten sind. Ihr habt vielen derartigen Behauptungen Glauben geschenkt, seid hingegangen und enttäuscht worden. — Besucht uns einmal und Ihr werdet nicht enttäuscht werden.

Montag und Dienstag, den 16. und 17. Dezember.

Kleiderstoffe.

Wir offeriren große Werthe in Kleiderstoffen, die Euch in den Stand setzen, ein hübsches Weihnachts-Geschenk zu machen oder für Euch selbst ein Kleid zu kaufen für sehr wenig Geld.

Unsere sämmtlichen feinen importirten deutschen Henriettas — unsere sämmtlichen französischen Serges — unsere sämmtlichen feinen ganzwollenen schwarzen Mohairs — unsere sämmtlichen Fancy-Novitäten — gehen zu einem Preis; einige davon sind bis zu $1.00 die Yard werth, per Yard 48c

Leset einmal! — Eine Partie neuer Fancy-Novitäten-Waaren — die 75c-Qualität — Montag per Yard 19c

20 Stücke neue kleine geblümte Mohairs—in blau, braun und schwarz, billig die Yard zu 25c, die Yard 15c

Stamped Leinen.

Wir haben wahrscheinlich die größte Auswahl von Stamped Leinen — Pillow Shams — Spitzen - Bettdecken u. s. w., u. s. w., die auf der Westseite zu finden sind.

Domestics.

7-4 weiße Tischdecken mit rothen Borders, werth 65c; Spezialpreis 39c
Große befranste Handtücher, werth 15c 9c
12 Zoll breites Shelf-Oeltuch, in allen Farben, werth 7c; Spezialpreis 3½c

Taschentücher.

Seidene japan. Damen-Taschentücher, werth 20c 10c
Fancy bestickte Damen-Taschentücher, regulär 15c 10c
Seidene japan. Monogram Damen-Taschentücher 21c
Seidene Monogram Damen-Taschentücher, früherer Preis 35c 23c

Schmucksachen.

Vorstecknadeln, werth 10c 3c
Goldene Kinderringe, 5 Jahre Garantie 10c
Massive Goldringe für Knaben, Cameo Setting 75c
Echte golbdeingefaßte Damenringe, werth $2.00 .... $1.39

Spielsachen.

Alles, was Ihr Euch nur einbilden könnt, ist hier zu finden. Der größte Theil unseres dritten Stockwerks und Basements ist geräumt worden, um Platz für Santa-Claus zu schaffen.

10-zöll. angekleidete Puppen 7c
12-zöll. Glacekörper Puppen 9c
Holz-Baukasten 3c
5-zöll. bemalte Kegeln 5c
10-zöll. hölzerner Milch-Stuhl 5c
8x16 hölzerner Expreßwagen 19c
7x16 Puppenwagen aus Weiden 19c
und 10,000 andere Sachen verhältnißmäßig ebenso billig.

Zuckerwaaren.

Fancy Gum Drops, per Pfd. 4c
Fancy Trilby Butter Cups, per Pfd. 11c
Fancy Peanut Taffy, per Pfd. 9c

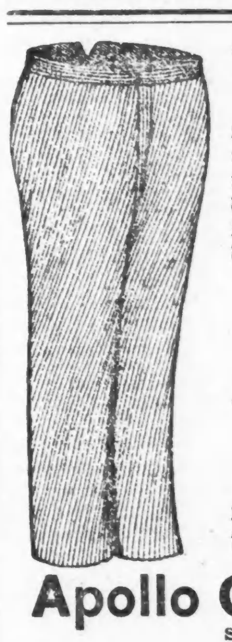
Groceries.

Gelbes Korn-Mehl, per Pfd 1c
Feines Tisch-Salz, per Sack 1c
Gute Heringe, 2 für 1c
Feinste schottische Erbsen, per Pfd. 1½c
Handgepflückte Navy-Bohnen, per Pfd. 2c
Gute Muscatel-Rosinen, per Pfd 3c
2 Pfd.-Büchse Marrowfat-Erbsen, per Büchse 4c
2 Pfd.-Büchse Lima-Bohnen, per Büchse 5c
2 Pfd.-Büchse Bartlet-Birnen, per Büchse 6c
Schöne Feigen, per Pfd. 5c
London Layer-Rosinen, per Pfd. 6c
Gute gemischte Nüsse, per Pfd 8c

Weine, Liquöre und Cigarren.

Wir garantiren für alle bei uns gekauften Waaren.

Gute feine Rauch-Cigarren, 50 in der Kiste 55c
Perfecto Cigarren, 50 in der Kiste 65c
Long Filler Seed und Havanna Cigarren, 25 in der Kiste 65c
Port, Angelica, Riesling und Claret Weine, per Gallone 98c
Bourbon und Rye Whiskey, per Gallone $1.69



Wenn nicht alle Zeichen trügen,

So verspricht der gegenwärtige Herbst für unser Geschäft ungewöhnlich gut zu werden. Wir haben durch Energie, durch thätiges Vorwärtsschreiten, durch Unabhängigkeit, durch Reellität und Unternehmungsgeist die oberste Sprosse erklommen und sind heute nicht nur das größte Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, sondern wir sind auch das

Einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, das Hosen nach Maß anfertigt für

$4 das Paar

Nicht mehr, nicht weniger!

Wir machen nur Hosen, und nur zu diesem Preise. Ueber eintausend der feinsten, modischsten und reellsten Stoffe zur Auswahl.

Apollo Custom Pants Mfrs., SOLMS MARCUS & SON, Eigenth., 161 FIFTH AVENUE, CHICAGO.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten Extra billig.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.

Abstrakte untersucht.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Vollmachten ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau (staatlich inkorporirt).

Oeffentliches Notariat.

K. W. KEMPF, Rechtskonsulent. 155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken u. schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR., nahe LaSalle.

Weihnachts-GELD-SENDUNGEN!! nach Europa frei in's Haus besorgt.

Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.

Schiffskarten! über alle Linien zu billigsten Preisen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. bw

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. bw

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jbl

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.

Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.

Günstige Bedingungen für Borger. Feinste Hypotheken für Darleher. n7,bdsa,6m

Fleischer, Weinhardt & Co., 79—81 Dearborn Str., Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1splj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

Gegen leichte Abzahlung zu Baarpreisen. Braucht Ihr etwas für Weihnachten?

Feine Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht und fertig. Erster Klasse Arbeit und Passen garantirt. Damen-Mäntel, Jackets, Umhänge, Kleiderstoffe ꝛc., in sämmtlichen neuesten Moden. Taschen- und Zimmer-Uhren, Schmucksachen, Diamanten, Bibeln, Albums, Toiletten-Garnituren ꝛc. ꝛc. Wir wünschen Eure Kundschaft und werden Euch gut behandeln. MISENER BROS., 113 Adams Str., Zimmer 555, Ecke Clark Str. — Nehmt Elevator. 7dlm